Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt




**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckt.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 18. April 1936 | Nr. 90

### Roms Bedingungen

# Der Völkerbund soll ausgeschaltet werden

## Große Verlegenheit in Genf / Kein Beschluß im Dreizehnerausschuß

**Genf**, 16. April. Zwischen Aloisi und dem Vorsitzenden des Dreizehnerausschusses, de Madariaga, hat Donnerstag vormittag in Anwesenheit des Generalsekretärs des Völkerbundes eine neue Unterredung stattgefunden, die zwanzig Minuten dauerte. Der italienische Vertreter legte den Standpunkt seiner Regierung dar. Wie verlautet, haben sich dabei Vermittlungsaussichten im italienisch-abessinischen Streitfall nicht ergeben.

Nach der Besprechung zwischen dem Vorsitzenden des Dreizehnerausschusses und dem italienischen Vertreter hatte der englische Außenminister eine Zusammenkunft mit dem Vorsitzenden des Achtzehnerausschusses, de Vasconcellos, mit dem auf Wunsch Edens auch Paul-Boncour Fühlung nahm.

**Genf**, 16. April. In seiner heutigen Unterredung mit Madariaga hat Aloisi, wie man hört, die Bedingungen Italiens über die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen folgendermaßen zusammengefaßt:

1. **Die Friedensverhandlungen müssen außerhalb von Genf stattfinden.** (Man spricht von Ouchy bei Lausanne.)

2. Die Verhandlungen finden nur zwischen den beiden Beteiligten statt. Der Völkerbund wird jedoch über ihren Verlauf unterrichtet.

3. Die Herbeiführung eines Waffenstillstandes ist eine militärische Frage und daher zwischen dem italienischen Oberbefehlshaber und dem Negus direkt zu regeln.

**Aloisi soll erklärt haben, daß Italien über dieses Programm nicht weiter verhandeln wolle, sondern es dem Dreizehnerausschuß überlasse, die Vorschläge entweder abzulehnen oder anzunehmen. Die Haltung Italiens hat hier große Verlegenheit hervorgerufen. Die Sitzung des Dreizehnerausschusses, die um 16 Uhr beginnen sollte, wurde auf Freitag nachmittag vertagt.**

**London**, 16. April. Da sich der Außenminister Eden in Genf befindet, legt man sich im Londoner Auswärtigen Amt vorläufig in der Beurteilung der italienischen Bedingungen für den Beginn von Friedensverhandlungen Zurückhaltung auf. Es ist aber unverkennbar, daß die Forderungen Mussolinis als für den Völkerbund unannehmbar angesehen werden, und daß man deshalb damit rechnet, daß der Sanktionsausschuß sich mit der Frage einer Verschärfung der gegen Italien gerichteten Maßnahmen wird befassen müssen, sofern der Appell Madariagas an Aloisi, die italienischen Forderungen abzuändern, keinen Erfolg haben sollte.

## Hoffnungslosigkeit in Paris

**Paris**, 16. April. Das Bekanntwerden der italienischen Vorschläge dementiert alle Pariser Hoffnungen auf eine Entspannung der Lage in Genf. Denn Italien fordert, daß die Friedensverhandlungen auf italienischer Seite von den Führern der Kolonialarmee mit der geschlagenen abessinischen Armee „ausgehandelt" werden sollen. Italien hat als gelehriger Schüler der Taktik der Alliierten im Jahre 1919 gelernt, daß die besseren Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen immer von den militärischen Führern einer überlegen gebliebenen Armee geführt werden können als von den Politikern. Auch die Verweigerung des Waffenstillstandes während der Friedenspräliminarien hat die Lage in Genf nicht gerade verbessert.

**So steht man denn selbst in französischen Kreisen auf dem Standpunkt, daß die italienische Regierung durch ihre Haltung die Engländer vor den Kopf gestoßen und vor die Unmöglichkeit gestellt hat, irgendeine weitere Kompromißformel oder sogar weitere Verhandlungen zuzulassen.**

England bleibt in der Tat kaum etwas anderes übrig, als nunmehr die Verschärfung der Sanktionen gegen Italien mit allen Mitteln zu betreiben. Diese Sanktionen könnten natürlich auch fortdauern, selbst wenn die italienischen Truppen in Addis Abeba eingezogen wären. Daß die Engländer es außerordentlich ernst meinen mit ihren Absichten, geht auch aus den Meldungen hervor, daß die englische Regierung nunmehr ihre Zustimmung dazu erteilt haben soll, daß die abessinische Regierung eine Anleihe auf dem englischen Markt erhält. Was nun die Ausdehnung der Sanktionen betrifft, so denkt man natürlich in erster Linie an die Petroleumsperre. Doch sind sich wohl alle einsichtigen Kreise in Genf darüber klar, daß diese Maßnahme zu nichts führt und nur die Stimmung weiter verdirbt.

**Sodann bestände die Möglichkeit der Sperre des Suezkanals und auch anderer halbmilitärischer Maßnahmen, die natürlich den Krieg im Mittelmeer auf des Messers Schneide führen würden.**

Für Frankreich ergeben sich daraus äußerst unangenehme Perspektiven; denn Frankreich hat schon im Dezember England die volle Unterstützung zugesagt für den Fall, daß Italien in Verfolg der Sanktionspolitik britische Streitkräfte im Mittelmeer angreifen sollte. Deswegen wird die französische Politik das Letzte aufbieten, um diese gefährliche Wendung in Genf zu überbrücken. Außerdem ist es natürlich etwas früh, sich darüber klar zu werden, welche Folgerungen die sehr schroffe italienische Antwort nach sich ziehen wird. Aber soviel steht fest, daß man in Frankreich der weiteren Entwicklung mit größter Sorge entgegensieht.

## Die Donnerstagberatungen des Dreizehner-Ausschusses

**Genf**, 16. April. In der amtlichen Mitteilung über die Donnerstagsitzung des Dreizehnerausschusses wird erklärt, der Ausschuß habe den Bericht seines Vorsitzenden über die Besprechungen mit der italienischen und der abessinischen Abordnung entgegengenommen. **Der Dreizehnerausschuß habe es für zweckmäßig gehalten, daß der Vorsitzende und der Generalsekretär die abessinische Delegation über das Ergebnis der neuen Besprechungen, die sie am Donnerstag nachmittag mit der italienischen Delegation hatten, unterrichteten.**

**Diese Besprechung bezog sich auf die bereits von Paul-Boncour angeregte Abänderung einzelner Punkte des italienischen Programms. Der abessinische Vertreter beim Völkerbund hatte dieses Programm in einer am frühen Nachmittag überreichten Note mit aller Entschiedenheit abgelehnt, da es nach seiner Auffassung mit den Grundsätzen des Völkerbundpaktes unvereinbar sei. Der Dreizehnerausschuß glaubt, mit der Möglichkeit rechnen zu können, daß die italienischen Bedingungen hinsichtlich der Beteiligung und der Unterrichtung der Völkerbundorgane so abgeändert werden, daß von Verhandlungen „im Rahmen des Völkerbundes" gesprochen werden könnte.**

**Am Freitag oder vielleicht auch in einer späteren Sitzung des Dreizehnerausschusses soll dann, wie von englischer Seite erklärt wird, endgültig darüber Klarheit geschaffen werden, ob die Schlichtung als gescheitert zu betrachten sei. Außerdem soll in der Freitagsitzung wiederum die Verwendung von Giftgasen durch italienische Truppen erörtert werden. Welche weiteren Folgerungen der Dreizehnerausschuß aus der gegenwärtigen Lage ziehen wird, ist noch völlig ungewiß.**

## Rom dementiert Gerüchte über Schlichtungspläne

**Rom**, 16. April. Zu den in Genf aufgenommenen Besprechungen mit dem italienischen Beauftragten Aloisi wurde am Donnerstag abend von amtlicher Seite folgende formulierte Erklärung abgegeben:

**„Die Besprechungen drehen sich um das Verfahren und haben präliminären Charakter. Alle Beteiligten haben sich zur stärksten Zurückhaltung verpflichtet. Nichts ist bis jetzt durchgesickert. Die umlaufenden Gerüchte über umfassendere Reorganisations- und Schlichtungspläne, die mit der allgemeinen politischen Lage in Beziehung stünden, sind ein reines Produkt der Phantasie und werden ohne weiteres dementiert."**

Im Zusammenhang mit dieser Erklärung, über deren nähere Bedeutung von zuständiger Seite jede weitere Auskunft abgelehnt wurde, sind gleichzeitig amtlich die Gerüchte über wichtige Besprechungen zwischen Rom und London dementiert worden. Auch die weitere Meldung, daß der italienische Regierungschef von der englischen Regierung als ersten Schritt für eine Beilegung des Konfliktes die Zurückziehung der englischen Flotte aus dem Mittelmeer verlangt habe, wird mit Bestimmtheit in Abrede gestellt.

Der englische Botschafter ist am Donnerstag von Staatssekretär Suvich empfangen worden. Ueber den Gegenstand der Unterredung ist nichts bekannt. Von italienischer Seite wird dazu versichert, es habe sich lediglich um eine normale Fühlungnahme über laufende Angelegenheiten gehandelt.

## Französische Wendigkeit

### In der neuen Rolle des Beschützers der Kleinen

**Paris**, 16. April. Das bisher noch nicht zu übersehende Ergebnis der Sitzung des Dreizehnerausschusses beschäftigt die Pariser Abendpresse.

Das Gefühl, daß die Verschiedenheit in der Anschauung der einzelnen im Ausschuß vertretenen Länder zu einem neuen Mißerfolg in den Bemühungen, zu einer baldigen friedlichen Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles zu kommen, führt, läßt der „Intransigeant" die Frage aufwerfen, ob Frankreich viel zu verlieren hätte, wenn der Völkerbund zusammenbrechen sollte.

**Frankreich sei in der Lage, sich selbst ausreichend zu verteidigen und seine Sicherheit zu garantieren.**

Dies habe Ministerpräsident Sarraut am Mittwoch abend klar und deutlich zum Ausdruck gebracht. **Aber die kleinen Nationen, die sich nicht allein zu verteidigen vermögen, würden**, so meint das Blatt, in einem solchen Fall zu leiden haben. In diesem Zusammenhang glaubt der „Intransigeant" besonders hervorheben zu können, daß Frankreich nicht aus eigenem Interesse nach Genf gegangen sei, sondern lediglich in dem selbstlosen Streben, den Schwachen zu helfen.

Ebenso meint der „Temps", es hänge viel von den bevorstehenden Entscheidungen in Genf ab. Frankreich sei in der glücklichen Lage, mit eigenen Mitteln seine Sicherheit und Existenz zu gewährleisten. Wenn sich aber unglücklicherweise der Völkerbund auflösen sollte und seine Unfähigkeit, den Frieden auf der allgemeinen Sicherheit und dem gegenseitigen Beistand aufzubauen, offensichtlich werden würde, so wären die mittleren und die kleinen Staaten jedem Angriff ausgesetzt. Der moralische Fortschritt, der durch die Friedenspolitik und die europäische Zusammenarbeit gemacht worden sei, würde damit wieder aufgehoben, und die zivilisierte Welt wäre dazu verurteilt, unter der Last der Gefahren weiter zu leben. Dies aber müßten die Genfer Besprechungen verhindern.

## Englische Anleihe für Abessinien?

**London**, 16. April. **Wie in Londoner Citykreisen verlautet, soll die Regierung von Abessinien beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine öffentliche Anleihe in Höhe von ½ Million Pfund Sterling aufzunehmen. Wie es heißt, werden die Anleihestücke in England mit einem Begebungskurs von 95 zu einem Zinssatz von 6 Prozent angeboten werden. Die Bank von Aethiopien werde die Anleihe in die Wege leiten. Der Zinsendienst soll durch eine Ehrenverpflichtung des Kaisers von Abessinien garantiert werden.**

# Mussolinis Forderungen phantastisch und grotesk

### Die Londoner Blätter zur Lage in Genf

**London**, 17. April. In ihren Berichten über die neue Entwicklung in Genf zeigen sich die Morgenblätter sehr zurückhaltend. Nach allgemeiner Ansicht sind die Aussöhnungsbemühungen des Schlichtungsausschusses sehr wahrscheinlich als gescheitert zu betrachten. Ueber das weitere Verfahren in Genf und die zukünftige Stellungnahme Englands sind die Blätter noch sehr im unklaren. Zwischen den Zeilen wird zum Ausdruck gebracht, daß in amtlichen englischen Kreisen keine große Neigung bestehe, die Sühnemaßnahmen gegen Italien weiter aufrechtzuerhalten.

Der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraph" erklärt, die italienischen Vorschläge seien völlig außerhalb des wahren Wertes der Völkerbundsatzungen. Wenn nicht eine völlig unerwartete und unwahrscheinliche Entwicklung eintrete, werde der Schlichtungsausschuß heute keine andere Wahl haben, als das Fehlschlagen seiner Aussöhnungsbemühungen festzustellen. Hierauf werde der Sühneausschuß einberufen werden müssen. Es sei jedoch ungewiß, ob irgend eine Entscheidung über neue Sühnemaßnahmen getroffen werden würde.

Pertinax meldet in dem gleichen Blatt, Eden habe bei der gestrigen Sitzung des Schlichtungsausschusses energisch darauf bestanden, daß jede Möglichkeit einer Aussöhnung ausgenützt werden müsse.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post" meldet, daß die amtlichen englischen Kreise die letzte Entwicklung in Genf zurückhaltend beurteilen.

**Die Italiener seien überzeugt, in Addis Abeba einmarschieren zu können, bevor ein Waffenstillstand abgeschlossen werde.**

Wenn dies zutreffen sollte, denn könne man sich nur schwer vorstellen, auf welcher Grundlage der Völkerbund in der Zukunft verhandeln solle.

Vernon Bartlett meldet der „News Chronicle" aus Genf, daß

**die italienischen Bedingungen von der Mehrheit der Ratsmitglieder als ganz und gar unannehmbar betrachtet**

würden. Einige Mitglieder seien für neue Druckmaßnahmen, von denen eine Sperre der Oelausfuhr und -beförderung die am wenigsten drastischen wären. Eine andere von den Franzosen geführte Gruppe habe erklärt, daß bis nach den französischen Wahlen nichts getan werden könne. In britischen Kreisen sei man zu der Auffassung geneigt, daß Italien so schwer unter den bestehenden Sühnemaßnahmen leide, daß es kaum etwas ausmachen würde, wenn keine weiteren Maßnahmen ergriffen werden, selbst wenn Addis Abeba von den Italienern erobert werden sollte.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" meint, Mussolini wolle dem besiegten Staat einen Frieden diktieren.

**Die Forderungen des Duce seien phantastisch und grotesk.**

Der Völkerbund habe nur noch eine Möglichkeit, die mit seiner Ehre und mit seiner weiteren Existenz verträglich sei: nämlich die Beschließung scharfer und vernichtender Sühnemaßnahmen.

Das Rothermere-Blatt „Daily Mail" meint, die englische Außenpolitik im Abessinienkonflikt habe einen vollständigen Bankrott erlitten. Wenn die englische Regierung seinerzeit den Hoare-Laval-Plan angenommen hätte, dann wäre der Frieden schon vor 4 Monaten zustande gekommen und der Negus hätte ein Gebiet von der dreifachen Größe Englands behalten

# Blutige Zusammenstöße in Lemberg

## Die „Pat" meldet drei Tote und mehrere Verletzte

Lemberg, 16. April. **In Lemberg ist es am Donnerstag zu außerordentlich schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Mitgliedern der Arbeitergewerkschaften gekommen. Die Unruhen entstanden bei der Beerdigung eines am Dienstag bei einer Arbeitslosenkundgebung erschossenen Demonstranten. Die Gewerkschaften ließen, entgegen der Vereinbarung mit der Polizei, einen Demonstrationszug durch die Straßen marschieren, die von der Behörde für den Aufmarsch nicht freigegeben worden war. Die Polizei wurde daher eingesetzt, um die Demonstranten zu zerstreuen. Dabei wurde sie von der Menge tätlich angegriffen und mußte schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen.**

Ueber die Zusammenstöße veröffentlicht die Polnische Telegraphenagentur eine amtliche Darstellung, in der es unter anderem heißt:

„Am Donnerstag kam es in Lemberg während der Beisetzung eines gewissen Władysław Kozak zu Zusammenstößen mit kommunistischen und anderen Elementen. Der aus Vertretern der Gewerkschaften bestehende Begräbnisausschuß hatte im Einvernehmen mit den Behörden die Einzelheiten des Begräbnisses festgesetzt und gleichzeitig eine Zusicherung für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durch einen eigenen Sicherheitsdienst abgegeben. Leider wurden diese Zusicherungen nicht eingehalten.

**Die Mehrzahl der Teilnehmer ließen sich Ausschreitungen zuschulden kommen, indem sie Schaufenster einschlugen und in Läden eindrangen.**

**An einigen Stellen der Stadt wurde die Polizei mit Revolverschüssen und Steinwürfen empfangen.** Die Polizei war ihrerseits gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Im Verlauf der Zusammenstöße fanden drei Personen den Tod. Eine weitere Anzahl wurde verletzt. Unter den Verletzten befinden sich auch mehrere Polizeibeamten."

### Der Verlauf der Ausschreitungen

Die Telegraphenagentur „Iskra" veröffentlicht in den Abendstunden folgende Einzelheiten über die Vorfälle in Lemberg:

Am Nachmittag sollte das Begräbnis des verstorbenen Kozak stattfinden, der an den Wunden, die er bei den Arbeitslosenunruhen am 14. April erhalten hatte, gestorben war. Ein besonderer Ausschuß, der sich aus Vertretern der Berufsverbände zusammensetzte, hatte mit Genehmigung der Verwaltungsbehörden die Begräbnisfeierlichkeiten vorbereitet. Der Trauerzug war von der Burgstarostei genehmigt worden und sollte von der Kapelle der anatomischen Anstalt zum Friedhof führen, der nur 700 Meter von der Kapelle entfernt ist. Die Kürze der Strecke schien die Gewähr dafür zu geben, daß das Begräbnis in Ruhe und Ordnung stattfinden würde. Die städtischen Behörden hatten sich von den Leitern des Ausschusses die Zusicherung geben lassen, daß man keine Demonstrationen zulassen würde. Selbst die Bildung einer eigenen Ordnertruppe für das Begräbnis war genehmigt worden.

Das Begräbnis sollte um 3 Uhr nachmittags stattfinden. Schon vorher sammelten sich auf der ul. Piekarska und auf den anliegenden Straßen große Menschenmengen an, die den Trauerzug erwarteten.

Am Morgen des Begräbnistages ersuchte das Arbeitslosenkomitee die Starostei, die Genehmigung für einen Trauerzug durch die ganze Stadt zu erteilen. Die Starostei lehnte das ab, da der gesamte Ordnungs- und Sicherheitsdienst nicht in letzter Stunde umgestellt werden konnte.

Kurz bevor sich der Trauerzug in Bewegung setzte, begann man in der ungefähr 8000köpfigen Menge dafür zu agitieren, daß der Trauerzug durch die Stadt geführt werde.

**Aufgehetzt durch Agitatoren und unverantwortliche Elemente, begann die vieltausendköpfige Menge den nicht vorgesehenen Weg durch die Stadt einzuschlagen. Weder der Begräbnisausschuß noch der Ordnungsdienst waren in der Lage, das zu verhindern.**

Der schwache Militärposten auf der Zulińska versuchte, die Menge in entgegengesetzter Richtung abzudrängen. Daraufhin begann man, die Polizei mit Steinen zu bewerfen und Revolverschüsse abzugeben, die mehrere Polizisten verwundeten. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen, konnte jedoch die Massen nicht aufhalten, die in Richtung Bernhardiner-Platz weiterzogen und unterwegs die Polizei mit Revolverschüssen und Steinwürfen bedrängten. Gleichzeitig drangen dunkle Elemente in die Läden ein und plünderten sie.

**Die Polizei mußte nach mehrfachen Warnungsrufen von der Schußwaffe Gebrauch machen.**

Ein Teil der Menge wollte in die Polizeikasernen eindringen, und wieder war die Polizei genötigt, zu schießen. An verschiedenen Punkten der Stadt kam es zu Ladenplünderungen. Nur ungefähr 1500 Personen gelangten bis auf den Friedhof.

Von der Beerdigung zurückgekehrt, versammelten sich die Demonstranten am städtischen Theater, stürzten zwei Straßenbahnwagen um und wollten eine Barrikade errichten. Die Polizei vertrieb die Aufrührer.

Bei den Unruhen wurden drei Personen getötet, 60 erlitten schwere und leichte Verletzungen. Am Abend herrschte in Lemberg bereits vollständige Ruhe.

Im Laufe der Nacht wurde eine Reihe von Ruhestörern verhaftet, zumeist Kommunisten, bei denen Waffen gefunden wurden. Polnische Blätter heben hervor, daß hier ebenso wie vor einiger Zeit in Krakau die sozialistischen Gewerkschaftsführer die Leitung der Massen verloren und daß in ihre Stelle Kommunisten traten, die die Massen zu den schweren Ausschreitungen aufhetzten.

# Der rote Terror in Spanien

## Leichenzug von Kommunisten beschossen

Madrid, 16. April. **Bei der Beerdigung des am 5. Jahrestage der spanischen Republik von Kommunisten erschossenen Polizeibeamten kam es am Donnerstag in Madrid zu neuen schweren Zwischenfällen. Von einem Neubau aus wurde auf den Trauerzug, der sich durch die Straßen der Innenstadt bewegte, geschossen. Die den Leichenzug begleitenden Polizeibeamten erwiderten das Feuer, worauf sich eine heftige Schießerei entspann, in deren Verlauf eine Person getötet und mehrere verletzt sein sollen.**

### Folgen der Zwischenfälle

**Madrid**, 17. April. Der Generaldirektor der spanischen Polizei ist im Zusammenhang mit den blutigen Zwischenfällen, die sich am Donnerstag nachmittag in Madrid ereigneten, von seinem Posten zurückgetreten.

Gleichfalls im Zusammenhang mit den Unruhen dürfte der Einzug des Ministers für öffentliche Arbeiten, Casares Quiroga, in das Innenministerium stehen. Quiroga zog am Donnerstag spät abends, vom Ministerpräsidenten begleitet, mit einer starken polizeilichen Leibwache ins Innenministerium ein. Es wird vermutet, daß Quiroga bis auf weiteres auch den Posten des Innenministers übernehmen soll, da der bisherige Innenminister infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes den augenblicklichen Anforderungen nicht gewachsen ist. Quiroga war bereits unter der ersten Regierung Azana zwei Jahre lang Innenminister. Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit dürfte vom nächsten Ministerrat gefällt werden.

### Umfangreiche Verhaftungen

**Madrid**, 17. April. Im Zusammenhang mit dem blutigen Zwischenfall am Donnerstag in Madrid verhaftete die Polizei 170 Personen, zum größten Teil Mitglieder der spanischen faschistischen Partei (Falange), sowie 74 Arbeiter des Neubaues, von dem aus angeblich auf den Trauerzug geschossen worden sein soll.

Die marxistischen Arbeitergewerkschaften veröffentlichten eine Bekanntmachung, in der sie sich gegen die „faschistische Herausforderung" verwahren und Maßnahmen zum Selbstschutz ankündigen, falls die Regierung ihr Versprechen, mit aller Entschiedenheit durchzugreifen, nicht halten sollte.

### Neue Schießereien

**3 Tote, 50 Verletzte.**

**Madrid**, 16. April. Nach dem Feuerüberfall auf einen Leichenzug im Zentrum Madrids fanden an verschiedenen Stellen der Stadt neue Schießereien zwischen Kommunisten und der Polizei statt. Insgesamt wurden bisher drei Personen getötet und etwa 50 zum Teil so schwer verletzt, daß sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen dürfte. Allein bei dem Ueberfall auf den Trauerzug sollen nach Aussagen von einigen Augenzeugen, zu denen auch ein früherer Minister gehört, annähernd 800 Schüsse gewechselt worden sein.

### Vertrauensvotum für die Regierung Azana

**Madrid**, 16. April. Der spanische Landtag hat am Donnerstag abend der Regierung Azana mit 195 gegen 78 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen ausgesprochen.

### Generalstreik in südspanischer Stadt

**Madrid**, 15. April. Von Sevilla sind zwei Polizeikommandos auf Lastkraftwagen nach Jerez de la Frontera entsandt worden, wo die marxistischen Arbeiterorganisationen den Generalstreik ausgerufen haben und die Gefahr besteht, daß sich die blutigen Zusammenstöße vom Vortage wiederholen. Der Führer der dortigen Faschisten ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen, die ihm von Kommunisten beigebracht wurden. Der Versuch, eine Kirche in Brand zu stecken, konnte von der Polizei rechtzeitig verhindert werden. Lediglich der Eingang wurde vom Feuer zerstört.

---

## Der norwegische Außenminister heute in Warschau

**Am heutigen Freitag nachmittag trifft in Warschau der norwegische Außenminister Halvdan Koht ein. Der norwegische Außenminister wird zwei Tage in Warschau weilen. Eine Audienz beim Staatspräsidenten sowie offizielle Besuche beim polnischen Außenminister Beck und beim Ministerpräsidenten Kościałkowski sind vorgesehen.**

## Kościałkowski fährt nach Budapest

Wie die „Gazeta Polska" berichtet, wird Ministerpräsident Kościałkowski am Sonntag, dem 19. April, nach Budapest fahren, um den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten zu erwidern. Den Ministerpräsidenten begleiten u. a. der Vizeminister im Landwirtschaftsministerium, Roger Raczyński, sowie der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium, Kobylański.

## Botschafter von Hoesch in der Heimat

**Wilhelmshaven**, 16. April. Am Donnerstag gegen 2½ Uhr nachmittags traf der englische Zerstörer „Scout" mit der sterblichen Hülle des Botschafters von Hoesch an Bord in Wilhelmshaven ein. Der Zerstörer, der die deutsche Reichsflagge im Top führte, machte an der Gazellenbrücke fest, wo die Admiralität, das gesamte Offizierkorps des Marinestandortes und zahlreiche Persönlichkeiten, unter ihnen auch der englische Marineattaché, Kapitän Muirhead-Gould, die Ankunft des Schiffes erwarteten. Am Kai waren drei Ehrenkompanien angetreten.

Vizeadmiral Schultze verließ den Zerstörer, und auf ein militärisches Trompetensignal hoben acht englische Matrosen den Sarg und trugen ihn, während die Ehrenkompanien das Gewehr präsentierten, auf ihren Schultern an Land. Unter den Klängen eines Chorals wurde er auf eine Geschützlafette gehoben, und der Trauerzug setzte sich in Bewegung. Der lange Trauerzug, der sich durch die von Menschenmassen umsäumten Straßen Wilhelmshavens zum Bahnhof bewegte, wurde durch das Offizierkorps der Marinegarnison abgeschlossen. Als sich der Zug dem Bahnhof näherte, ließ der zweite Admiral der Nordsee das Gewehr präsentieren, und an den drei Ehrenkompanien vorbei wurde der Sarg auf der Lafette bis zum Zuge gefahren. Während zehn Marineoffiziere den Sarg in das Abteil hoben, rollten drei Ehrensalven über den Bahnhof. Dann trat der Kommandierende Admiral mit den nächsten Angehörigen noch einmal an den Sarg, um Abschied von dem Toten zu nehmen.

# Abschluß der Londoner Generalstabsbesprechungen

**London**, 16. April. Die am Mittwoch in London begonnenen Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien wurden am Donnerstag abend abgeschlossen. Am Nachmittag hatte eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der drei Waffengattungen im Gebäude der Admiralität stattgefunden, die etwa eine Stunde dauerte. Wie verlautet, werden die französischen und belgischen Vertreter vor ihrer Rückkehr wahrscheinlich noch einen oder zwei Tage in London bleiben.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard" weiß zu melden, daß es beabsichtigt sei, die Vorschläge der drei Waffengattungen zu einem Generalplan zusammenzufassen, der alsdann den Regierungen Englands, Frankreichs und Belgiens unterbreitet werden solle. Möglicherweise sei diese Absicht schon in der abschließenden Sitzung am Donnerstag verwirklicht worden.

# Dr. Ammende gestorben

## Ein Vorkämpfer des Minderheitenrechts

**Am Mittwoch verstarb im Deutschen Hospital in Peiping an den Folgen eines Schlaganfalls Dr. Ewald Ammende.**

*

Mit dem Verstorbenen, so schreibt das „Berl. Tageblatt", geht eine der stärksten und selbständigsten Persönlichkeiten im internationalen Getriebe Europas dahin. Er war einer der Mitbegründer des europäischen Nationalitätenkongresses, er blieb sein stärkster Antrieb und war ihr Generalsekretär seit dem ersten großen Treffen dieser so überaus interessanten und vielgestaltigen Vereinigung im Jahre 1925. Der Zweck dieses Kongresses war Zusammenschluß der Minoritäten in allen europäischen Ländern zu einer selbständigen Körperschaft. Dieser Bund faßte die Unzahl von Minderheiten und Volkssplittern in fremder Umgebung zusammen, die bei dem Wilsonfrieden leer ausgegangen waren oder das Bedürfnis hatten, ihre Rechte im Verein mit anderen Minoritäten zur Geltung zu bringen. Alle europäischen Minoritäten waren nie in diesem Bund vertreten. Aber ihre Zahl schwankte immer zwischen dreißig und vierzig! Sie versammelten sich zumeist in Genf, so noch bei der letzten Tagung im September 1935. Ammende war der ruhende Pol in dem ununterbrochenen Wechsel der einzelnen Vertreter, der Programme, in dem fast unübersehbaren Hin und Her der Strömungen innerhalb des Ganzen. Wer seinen Ueberblick, die Klarheit seiner Absichten, die Beherrschung jeder Einzelheit auf dem Gebiete, dem er sein Leben gewidmet hat, kennen lernen möchte, der lese seinen 1931 erschienenen, 1932 ergänzten Bericht über „Die Nationalitätenlage in den Staaten Europas". Ammende war erfüllt von tiefem und warmem Verständnis für die Lage aller Minderheiten und für ihr Recht auf Anerkennung, Schonung und Gleichberechtigung. Als Balte standen ihm die deutschen Minoritäten persönlich besonders nahe. Aber er hat das volle Vertrauen und die aufrichtige Zuneigung aller anderen Minoritäten genossen, er bildete so ein menschliches Zentrum in einem ungeheuren Mosaik. Er hatte Feinde, aber viel mehr Freunde, die aus Gegnern seine Freunde geworden waren. Seine breite, baltische Art zog mit, seine scheinbar unerschöpfliche Arbeitskraft, sein Ideenreichtum, sein taktisches Geschick wie seine Stoßkraft waren bewundernswert. Er fand Zeit zu vielen Veröffentlichungen. Sein letztes großes Werk, entsprechend seiner ganzen Entwicklung, war eine Schrift der Menschenliebe, aber zugleich der Anklage, sein Buch: „Muß Rußland hungern?"

In Genf war Ammende wie der Prediger in der Wüste. Er verteidigte gegen den Völkerbund die Grundsätze, denen der Völkerbund zum guten Teil sein Entstehen verdankt und denen er zu dienen behauptet. Ammende war zäh, unendlich findig in immer neuen Forderungen auf der Grundlage des Nationalitätenrechts und entsprechend unbequem. Aber dadurch übte er mit seinen Freunden einen ununterbrochenen Gegendruck aus gegen die Unbilden und Pressionen, denen Minoritäten von unvernünftigen oder böswilligen Regierungen ausgesetzt waren. Er hat durch die Kraft seiner Person viel geleistet, mit Schroffheit oft und harter Hand und oft mißverstanden, aber die Erinnerung bleibt an eine edle, idealistische und ganz ihrer Sache hingegebene Persönlichkeit.

Ammende ist auf einer Weltreise gestorben, die er zur Herstellung seiner erschütterten, nie geschonten Gesundheit unternommen hatte. Er stammte aus einer begüterten Familie in Pernau, im heutigen Estland. Er studierte in Deutschland und ging nach seiner Promotion in Tübingen zu Forschungen nach Rußland. Von 1919 bis 1922 war er Mitbesitzer und Schriftleiter der „Rigaischen Rundschau". Aus der Anschauung an Ort und Stelle heraus entstand sein Interesse an den Nationalitätenfragen, und so kam es zu seiner Beteiligung an der Gründung des Nationalitätenkongresses.

*

DNB nennt Ammende den markantesten Kämpfer für die Volkstumsrechte der europäischen Minderheiten. In einer Würdigung seines Lebenswerkes schreibt das Büro:

Nach weiten Reisen im Osten Europas hat Dr. Ammende im Jahre 1922 erstmalig in der deutschen Geschichte die Volksgruppen der verschiedenen Siedlungsgebiete vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer zusammengebracht. Der Verband der Deutschen Volksgruppen ist wesentlich auf den Einsatz seiner Persönlichkeit zurückzuführen. Die Aufrichtung einer Einheitsfront aller europäischen Nationalitäten für den gemeinsamen Kampf um ihre Volkstumsrechte ist sein Werk. Man kann wohl sagen, daß vierzig Millionen Europäer, die als Minderheiten in einem schweren Kampfe stehen, in ihm einen unermüdlichen Vorkämpfer sahen.

Seit 1925 war er Generalsekretär der Nationalitätenkongresse. Er besaß eine umfassende Kenntnis von Dingen und Menschen in fast allen europäischen Staaten. Bei allen großen Konferenzen und Kongressen traf man ihn an und freute sich seiner leidenschaftlichen Willensnatur und seinem einzigartigen politischen Temperament. Für die deutsche und europäische Nationalitätenbewegung bedeutet sein Tod einen schlechthin unersetzlichen Verlust.

Seine Asche wird in seiner baltischen Heimatstadt Pernau beigesetzt werden.

# Die polnische Meinung

## Unangebrachter Zollschutz

Die „Polska Zbrojna“, das Organ der Militärkreise, hatte in der Frage der Motorisierung des Landes und des Heeres die Forderung erhoben: keine Kraftfahrzeuge einführen, sondern sie im Lande herstellen. Die Wehrbereitschaft verlange, daß sich die Produktionsbasis im Lande befinde. Der Schriftleiter Cat des Wilnaer „Slowo“ hält diese Meinung für bedenklich und in hohem Grade beunruhigend: „Wie würde das nichtmotorisierte und unbewaffnete Abessinien aussehen, wenn vor einem Jahr der Negus sich plötzlich für die Förderung der Landesproduktion entflammt und in seiner „Polska Zbrojna“ erklärt hätte: „Jeder, der eine dauernde Lösung des Rüstungsproblems Aethiopiens wünscht, soll daran denken, daß die Waffenerzeugung im Lande vor sich zu gehen hat. Darum belege ich jedes englische Gewehr, jedes amerikanische Geschütz mit einem hohen Einfuhrzoll und schreite zur Gründung einer eigenen Gewehrfabrik, die für den Anfang drei Gewehre täglich und ein Geschütz monatlich herstellen wird.“ Die Landesproduktion hat leider, nach Ansicht Cats, in den langen Jahren ihres Bestehens nicht die erforderlichen Ergebnisse gezeitigt: die Kraftwagen sind teuer, das Tempo der Motorisierung ist gesunken. Gewiß ist für die Zukunft die Entwicklung der Automobilindustrie ein Ideal, nach dem man streben muß; aber augenblicklich hat man nur um eins Sorge zu tragen: um die schnelle Vermehrung der Kraftwagenzahl in Polen. Und das ist nur auf dem Wege der Einfuhr erreichbar. Darum sehe ich — schreibt Cat — keinen anderen Rat als Oeffnung der Grenzen für alle wohlfeilen deutschen, französischen, englischen Kraftwagen in Verbindung mit Tariferleichterungen bei der Einfuhr und weiteren Erleichterungen für die Neuerwerber. Mögen die Staatlichen Ingenieur-Werke weiterhin arbeiten, und mögen die teuren Autos, die sie produzieren, für die eigenen Bedürfnisse des Heeres auf Friedensfuß Verwendung finden.

Die Motorisierung Polens hat sich schon vor einigen Jahren auf die Landesproduktion gestützt; ihre heutigen Ergebnisse sind jämmerlich. Sieht das der gegenwärtige Verkehrschef und ist er geneigt, aus der Vergangenheit eine Lehre zu ziehen? . . . Wir fürchten, daß sich jetzt auch Oberst Ulrych täuscht. Polen braucht, um Schritt zu halten mit der Kriegsbereitschaft der Nachbarn, etwa 75 000 Autos. Bei dem System des Ministers Ulrych werden wir nicht nur diese Zahl, sondern überhaupt eine größere Zahl Kraftwagen längere Zeit hindurch nicht erreichen. Mit anderen Worten, längere Zeit hindurch noch werden wir in militärischer Hinsicht ernsthaft bedroht sein.“

## Hauptaufgabe der Regierung

Ein Leitartikel des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ sieht in der herrschenden Atmosphäre der Ungewißheit und Unruhe das Haupthindernis der wirtschaftlichen Gesundung. Der panikartige Kurssturz der Staatspapiere, Kommunalanleihen und Aktien, die sich allerdings inzwischen wieder erholt haben, war eine Folge der Gerüchte von einer neuen Zwangskonversion unserer in- und ausländischen Anleihen. Aehnliche Gerüchte von einer neuen inneren Anleihe, von einer Devalvation des Zloty, von neuen etatistischen Maßnahmen erschüttern das allgemeine Vertrauen und machen eine risikolose Kalkulation unmöglich. So hat ferner z. B. die Regierung erklärt, daß sie ihre allgemeine Preisherabsetzungsaktion für beendet erachtet; dennoch kursieren Gerüchte, daß diese Aktion noch nicht abgeschlossen [illegible]i, da dies und jenes noch wesentlich billiger werden müsse. Der Artikel schließt mit folgenden Worten:

„Sicherheit und Vertrauen nicht nur in der PKO., sondern im ganzen wirtschaftlichen Leben! Stabilisierung nicht nur der Währung, sondern der gesamten Wirtschaft — das muß heute die von der Regierung mit Hartnäckigkeit durchzuführende Losung sein.

Es gilt, mit der Atmosphäre der Klatschereien und Gerüchte zu kämpfen durch eine klare und offene Linie des Handelns, durch deutliche Erklärungen und Taten, die im Publikum den Glauben erwecken, daß die bisherige Periode der Reduktionen und Kürzungen, die Periode der Verletzungen vollerworbener Rechte bereits der Vergangenheit angehört, daß wir in eine neue Periode normalen Wirtschaftens auf der Grundlage fester Kalkulationselemente eintreten.

Das Leben vermag sich an alles anzupassen; aber in der Atmosphäre dauernder Unruhe, dauernder Erregung, dauernder Ungewißheit, dauernder Erwartung unberechenbarer Aenderungen ist kein Leben möglich. Die wirtschaftlichen Wunden und vor allem die psychischen, die bei den Einschnitten der letzten Dekretierungsaktion entstanden, sind noch nicht vernarbt. Es bedarf einer längeren Ruheperiode, damit die Wunden verharschen können, damit die geschwächte Psychik und Wirtschaft ihr Gleichgewicht wiedererlangen können.

Diese Ruhe verlangt heute laut die polnische Wirtschaft.“

# Die polnische Presse in Deutsch-Oberschlesien

Die bedeutsamste Erscheinung der Polenbewegung in Deutschland ist die polnische Minderheitspresse. Das war in Preußen-Deutschland der Vorkriegszeit so und gilt für die Gegenwart erst recht. Ihre Funktion hat sich gegenüber der Vorkriegszeit erhöht.

Das Hauptverbreitungsgebiet der polnischen Minderheitspresse in Deutschland ist heute Oberschlesien, wo die meisten tagespolitischen Organe erscheinen. Freilich gegenüber der Vorkriegszeit und vor allen Dingen gegenüber der oberschlesischen Abstimmungszeit ist ein erheblicher Rückgang festzustellen, aber die heutige Bedeutung der polnischen Presse ist viel größer als früher.

Die Anfänge einer bewußt nationalpolnischen Presse in Oberschlesien sind auf die vierziger Jahre, also später als in Posen, zu setzen. 1842 wurde der „Tygodnik Górnośląski“, das „erste aufrichtige und offen nationalpolnische Blatt Oberschlesiens“, gegründet. In den Jahren 1848/49 existierten schon fünf polnische Blätter hierzulande. Sie gingen aber bald ein, und erst mit dem Gründen des „Katolik“ im Jahre 1868, des berühmtesten Polenblattes in Oberschlesien, setzte für die polnische Presse in Oberschlesien eine neue Etappe ein. Die bekanntesten Persönlichkeiten, die mit dem Blatt verknüpft waren, sind Karl Miarka und Adam Napieralski. 1914 hatte das Blatt schon eine Abonnentenzahl von 25 000.

Anfang 1914 ist Oberschlesien schon ein beachtlicher Schauplatz einer vielfältigen und politisch verschieden ausgerichteten polnischen Presse gewesen. Bis auf die sozialistische „Gazeta Robotnicza“ waren sie alle klerikal, und alle zusammen huldigten einem starken sozialen Radikalismus. Ohne Unterschied der parteipolitischen Einstellung waren sie sich einig in der Erweckung des polnischen Bewußtseins unter der oberschlesischen Bevölkerung. Am entschlossensten betrieben diese Erweckung die Korfantyorgane „Górnoślązak“ und „Polak“. Einen weiteren Auftrieb erhielt die polnische Presse in Oberschlesien während der Abstimmungszeit. Damals waren 80 polnische Presseorgane in Oberschlesien.

Von dieser vielfältigen und teilweise auf eine lange Tradition zurückblickenden polnischen Presse haben sich auf die Gegenwart nur zwei Organe erhalten, der christliche „Katolik“ in Westoberschlesien und die sozialistische „Gazeta Robotnicza“ in Ostoberschlesien. Die anderen polnischen Organe sind größtenteils eingegangen oder erscheinen in neuem Gewande.

In Westoberschlesien ist die polnische Minderheitspresse das Ergebnis einer Reorganisation der gesamten Polenpresse in Deutschland nach erfolgter Gründung des „Związek Polaków w Niemczech“ im Jahre 1923. In Berlin wurde eine Pressezentrale eingerichtet, die alle Polenblätter mit einem einheitlichen Artikeldienst versieht. In Oberschlesien wurde aus der in der Vorkriegszeit gegründeten „Gazeta Opolska“ die „Nowiny Codzienne“ und aus den „Nowiny Raciborskie“ der „Dziennik Raciborski“, ein Kopfblatt der „Nowiny Codzienne“, organisiert. Daneben bestand noch der „Katolik“ in Beuthen. Um ein möglichst weiteres Vertreiben dieser neuorganisierten Polenbundorgane in Oberschlesien sicherzustellen, wurden später noch die dreimal in der Woche erscheinenden „Nowiny“ geschaffen. Ende 1931 wurde der „Katolik“ liquidiert, aber schon nach einem Jahr begründete der Mitteilhaber der alten Katolik-Verlagsgesellschaft, Pawletta, den „Katolik Trzyrazowy“, der eine Opposition gegen die sanatorische Polenbundführung betrieb. Wenn die im vergangenen Jahre ausgebrochene Palastrevolution im oberschlesischen Polenlager geglückt wäre, dann hätte diese Neugründung des „Katolik“ ein beachtliches Presseorgan werden können. Pawletta wurde nun die endgültige Eintragung in die Berufsliste der deutschen Schriftleiter verweigert, und um beim Eingang des Blattes die polnischen Leser für die polnische Presse nicht zu verlieren, hat sich Pawletta mit der Unterstellung des Blattes unter die „Nowiny“-Redaktion in Oppeln einverstanden erklärt.

Gegenwärtig erscheinen in Oberschlesien vier tagespolitische Organe und zwei Blätter der polnischen Gewerkschaften. Die Auflage der Tagespresse beträgt ungefähr 5000. Mit Einschluß der verschiedenen Organisationsblätter dürften in Oberschlesien mindestens 7000 Exemplare vertrieben werden. Seit einiger Zeit ist zum ersten Male wieder ein Ansteigen der polnischen Presseabonnenten festzustellen.

Das äußere Bild der polnischen Zeitungen hat sich gegenüber der Vorkriegszeit ganz und gar verändert. In keiner Beziehung sind die polnischen Organe bezüglich des technischen Fortschritts im Zeitungswesen hinter den deutschen zurückgeblieben. Die Oppelner „Nowiny Codzienne“ sind das Musterblatt der gesamten Presse des Auslandspolentums. Der Druck wird ständig verbessert. Keine Sparte des öffentlichen Lebens und der Publizistik wird vernachlässigt. Neben einem aufschlußreichen politischen Teil gibt es einen guten lokalen Teil. Im letzteren wird ausführlich das nationale Leben der polnischen Volksgruppe behandelt. Den Sonderinteressen der Leser wird durch allerlei Beilagen, wie: Recht und Steuern, Garten und Hof, Touristik (Polen), Landeskunde (Polen) und einer gut ausgestatteten Bilderbeilage Rechnung getragen. Besonders beachtlich sind die Kirchenbeilage „Niedziela Katolicka“, in der in aller Offenheit katholisch-konfessionelle Fragen im Lichte nationalpolnischer Forderungen behandelt werden, und die alle vierzehn Tage erscheinende Heimatbeilage „Ziemia Śląska“. In dieser wird in volkstümlich gehaltenen Artikeln der polnischen Vergangenheit Oberschlesiens und ganz Schlesiens nachgespürt und deren einstiger Jahrhunderte lang zurückliegender polnischer Nationalcharakter aufgezeigt. Neben den Beilagen erscheint auch eine Wirtschaftsecke und ein umfassender Sportteil.

Ist schon die sonstige Polenpresse in Deutschland keine Partei- oder Standespresse, so die oberschlesische erst recht nicht. Alle Organe, das Monatsorgan des sozialistischen gewerkschaftlichen Zentralverbandes eingeschlossen, treten nur für die „einheitliche, gemeinsame polnische Sache“ auf. Die polnische Presse betrachtet sich als „das Licht, das den Weg zum Sieg der polnischen Sache in Deutschland und in Oberschlesien anzeigt“. Entschiedener als im Weimarstaat vertritt die hiesige polnische Presse die Lebensansprüche der Polen in Oberschlesien. Der nationalsozialistische Umbruch wird nur als eine Angelegenheit des deutschen Volkes angesehen, von dem die polnische Volksgruppe in jeder Beziehung „ausgeschaltet“ werden will. Die nationalsozialistische Gesetzgebung des Reiches wird im wesentlichen für die polnische Volksgruppe als nicht bindend angesehen. Die meisten Gesetze, wie Erbhof-, Arbeitsdienstpflicht-, Landhilfe-, Luftschutzgesetz, werden als Germanisierungsmaßnahmen betrachtet, die als mit Hitlers Erklärungen im Widerspruch stehend ausgelegt werden. Die Rassetheorie des Nationalsozialismus wird zum Kronzeugen für die von jeher von der polnischen Minderheit in Deutschland aufgestellte Behauptung, die einheimische Bevölkerung Ostdeutschlands, insbesondere aber Oberschlesiens, sei polnisch-slawisch, angerufen.

Aber die polnische Minderheitspresse in Oberschlesien betrachtet sich nicht nur als Sachwalter der polnischen Volkstumsbelange in Deutschland. Sie betätigt sich auch im Verein mit der gesamten übrigen Polenpresse in Deutschland auch als Propagandist für Polen. Diese Stellung und Funktion hat ihr das deutsch-polnische Presseabkommen von 1934 erleichtert. Das Oppelner Polenblatt „Nowiny Codzienne“ schrieb am 1. März 1934: „Nach Möglichkeit müssen wir als deutsche Staatsbürger unter den Deutschen die Propaganda für die polnische Kultur und Geschichte machen“. Die oberschlesische Polenpresse ist aber auch der Anwalt der polnischen Staatspolitik und greift die reichsdeutsche Presse ohne Unterschied des Ranges und Ansehens schonungslos an, wenn diese es wagt, an der polnischen Staatspolitik Kritik wegen der Behandlung der deutschen Volksgruppe zu üben.

Neben der Vertretung der Volkstumsrechte und neben der Propaganda für Polen ist die oberschlesische Polenpresse ein nicht zu unterschätzender Informator der polnischen Landespresse und der offiziellen Politik über die Lebensverhältnisse der polnischen Minderheit in Oberschlesien. Nicht selten erscheinen in der polnischen Presse unsachliche Darlegungen über die Behandlung der polnischen Volksgruppe in Oberschlesien, die ihren Weg in die polnische Landespresse und von da in die Weltpresse finden. Auf diese Weise wird das Ausland einseitig über die Minderheitenpolitik Deutschlands informiert.

Indem die polnische Presse in Oberschlesien sich ausschließlich den polnischen nationalen Belangen widmet, nimmt sie nur beiläufig Anteil an der deutschen Staatlichkeit und interessiert sich wenig für die Interessen des deutschen Wirtsvolkes. Trotzdem erfreut sie sich der ungehinderten Entwicklung durch den Staat. B. W.



## Oeffentlichkeit der Kontrolle

Der großindustrielle „Kurjer Polski“ bespricht in einem Leitartikel das Problem der Kontrolle der Staatsausgaben, wobei er betont, daß, ähnlich wie die Gerichtsurteile, auch die Verkündung der Feststellungen der Obersten Kontrollkammer stets öffentlich sein müßten. Leider bleiben die Berichte der Obersten Kontrollkammer in der Praxis geheim.

„Zweifel sind die Folgen davon — schreibt der „Kurjer Polski“. Erstens ist die öffentliche Meinung, vor der man diese Berichte verschließt, geneigt anzunehmen, daß sie die Feststellung unerhörter Mißbräuche und Ungehörigkeiten enthalten. Die Wahrheit, auch wenn sie noch so bedrohlich oder bitter erscheint, ist hundertmal besser als Vermutungen und Gerüchte, die stets ein verzerrtes und verallgemeinertes Bild ergeben. Im Interesse also der Kontrollierten, denen die Kontrolle ein gutes Zeugnis ausgestellt hat, liegt die Veröffentlichung der Berichte der Obersten Kontrollkammer.

Leider liegt dies nicht im Interesse derer, die eine ungünstige Beurteilung verdient haben. Aber das kann wohl nicht maßgebend sein, um so weniger, als dies in krassem Gegensatz zum allgemeinen Interesse steht. Und hier kommen wir zur zweiten negativen Konsequenz der Geheimhaltung der Berichte der Obersten Kontrollkammer: zur Quelle ihrer Unwirksamkeit.

Die öffentliche Meinung hat ein Recht darauf, die Untersuchungsergebnisse der Obersten Kontrollkammer zu erfahren. Und unter dem Druck dieser Meinung wird sich auch manches Uebel in der Staatswirtschaft ausrotten lassen.“

# Frankreichs wirkliche Meinung

## Das Miniatur-Plebiszit des „Journal“

**Paris**, 16 April. Die Abstimmungen, die „Journal“ unter seinen Lesern veranstaltet, sind jetzt bei 114 000 Stimmen angelangt und bieten dadurch, zum Unterschied von den Anfangsergebnissen, klarere Ziffern. Bei der Frage, welcher Staatsmann am vertrauenswürdigsten sei, ist eine Aenderung eingetreten. Nach wie vor steht Laval an der Spitze mit jetzt über 45 000; dann jedoch folgt Tardieu mit 39 000, Mandel mit 22 000, Franklin-Bouillon und Flandin mit mehr als 11 000.

Auf die Frage, ob der Friede Europas von der deutsch-französischen Annäherung abhänge, wurden fast 88 000 Ja gegenüber 25 000 Nein abgegeben. Die Frage, ob Frankreich sich mit Deutschland verständigen könne, wurde von mehr als 78 000 Lesern bejaht, von mehr als 32 000 verneint.

Die Frage, ob auf den französisch-sowjetrussischen Vertrag Vertrauen gesetzt werden könne, wurde nur von 16 000 Lesern bejaht, von mehr als 94 000 verneint.

Die Frage, ob der Völkerbund einen dauerhaften Frieden in Europa schaffen könne, wurde nur von annähernd 22 000 Lesern bejaht und von fast 88 000 verneint. Für das Frauenstimmrecht schließlich wurden über 75 000 Ja-Stimmen abgegeben, dagegen nur 35 000 Nein-Stimmen.

Allerdings muß bei diesen Abstimmungen beachtet werden, daß es sich immer nur um einen Zufalls-Ausschnitt aus der Bevölkerung handeln kann, und daß der größte Teil der Leserschaft des „Journal“ den rechtsstehenden Kreisen angehören dürfte. Damit hängt es auch zusammen, daß unter den Politikern, die bei dieser Abstimmung genannt sind, nicht einer der eigentlichen Linken angehört.

# Politisches Attentat in Oesterreich

**Wien**, 16. April. Am Mittwoch abend ereignete sich in der Umgebung von Graz, wie amtlich mitgeteilt wird, ein Mordanschlag mit politischem Hintergrund. Der arbeitslose Fleischergehilfe Franz Mach feuerte auf den ehemaligen Hauptmann Johann Krocha mehrere Pistolenschüsse ab und verletzte ihn schwer.

Mach, der verhaftet wurde, verweigerte bei seinem Verhör jede nähere Angabe über die Gründe des Anschlags. Er wies lediglich darauf hin, daß er aus politischen Gründen geschossen habe. Hauptmann Krocha, der dem Heimatschutz angehört, war Kommandant des Konzentrationslagers Messendorf bei Graz. Dieses Konzentrationslager wurde Ende 1935 aufgelassen, da bei einer Besichtigung schwere Mißstände aufgedeckt wurden. Die Polizeibehörde nimmt an, daß Mach früher in diesem Konzentrationslager inhaftiert war, und daß sein Anschlag auf den ehemaligen Lagerkommandanten mit den Zuständen in Messendorf im Zusammenhang steht.

# Versammlungskalender

**Wir weisen auf das Stammbuch „Blut und Boden“ hin, das in den Geschäftsstellen zum Preise von 0,40 zł erhältlich ist.**

**O.-G. Moschin:** 18. April, 8 Uhr: Heimatfest bei Stanikowski.
**O.-G. Deutscheck:** 18. April, 8 Uhr: Kam.-Ab.
**O.-G. Kuschlin:** 18. April: Mitgl.-Vers.
**O.-G. Neutomischel:** 19. April, 5 Uhr: Vortragsabend mit Dr. Lück.
**O.-G. Bargen:** 19. April, ½3 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Knopp.
**O.-G. Biechowo:** 19. April, ½2 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Krajniak. Mitgl.-Karten mitbringen!
**O.-G. Borek:** 19. April, 8 Uhr: Wimpelweihe.
**O.-G. Klecko:** 19. April, 4 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Görgens mit anschl. Kam.-Abend.
**O.-G. Krotoschin:** 19. April, 3 Uhr: Mitgl.-Vers.
**O.-G. Pudewitz:** 20. April, 8 Uhr: Kam.-Abend.
**O.-G. Waldtal (Węgielnia):** 19. April, ½4 Uhr: Mitgl.-Vers. in Grudno bei Kaiser.
**O.-G. Rawitsch:** 20. April, 8 Uhr: Kam.-Abend im Vereinshaus.
**O.-G. Deutscheck:** 25. April: Mitgl.-Vers.
**O.-G. Neubrück:** 26. April, 6 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Andrzejewski.
**O.-G. Steinberg:** 26. April: Versammlung.
**O.-G. Kosten:** 26. April, 6 Uhr: Jahresfest und Feier der Arbeit.
**O.-G. Wulsch:** 26. April: Versammlung.

# Die Aussichten der Zeppeline

**London.** Der „Manchester Guardian" bespricht in einem Leitartikel den großen Erfolg und die weiteren Aussichten der deutschen Luftschiffahrt.

Die Jungfernreise des „Hindenburg", so heißt es in dem Artikel, hat die Erörterungen über die Aussichten des Luftschiffes als Transportmittel für weite Entfernungen wieder aufleben lassen. Zwar haben die vielen früheren Luftschiffunfälle dazu beigetragen, daß noch kein allgemeines Vertrauen in dieses Transportmittel besteht, aber die Deutschen und nur die Deutschen sind jetzt in der Lage, zu beweisen, daß die Fehlschläge auf konstruktive Fehler, stümperhafte Ausführung oder Unerfahrenheit in der Luftschiffnavigation zurückzuführen sind. Man wird sich selten darüber klar werden, daß die erfolgreiche Handhabung des Luftschiffes eine Kunst ist, die gelernt sein will. Die technischen Erfolge der Zeppelin-Luftschiffe stehen fest. Die Gegner des Luftschiffes haben seit einem Dutzend Jahren immer wieder gesagt, daß Flugzeuge „bald" regelmäßig den Atlantik überfliegen würden. Wir warten noch immer auf diese Wunderflugzeuge. Niemand kann der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie in diesem oder in den nächsten Jahren kommen werden. In der Zwischenzeit wird der „Hindenburg" in diesem Sommer eine Reihe von Versuchsfahrten zwischen Frankfurt und New York mit Fluggästen ausführen.

Der Artikel weist weiter darauf hin, daß die Reise mit dem „Hindenburg" noch etwas billiger sein werde als mit dem neuen englischen Luxusdampfer „Queen Mary". Auf der nördlichen Verkehrsstrecke über dem Atlantischen Ozean müsse ein Wettbewerb zwischen dem Luftschiffdienst und dem schnellsten Luxusdampfer eintreten. Der „Hindenburg" dürfte die Reise zwischen England und Amerika in etwa der halben Zeit eines Dampfers machen. Vom Standpunkt der Sicherheit könne man in der Wahl zwischen Flugzeug und Luftschiff nicht im Zweifel sein.

**Kein Flugzeug sei bisher gebaut worden, das auch nur eine halbe Stunde in einem Sturm über dem Atlantischen Ozean sich aufhalten könnte, wenn der Motor versagt.**

Das Luftschiff dagegen könne sicher, wie die Fahrt des „Hindenburg" wieder gezeigt habe, wenn auch langsamer, seine Reise fortsetzen, selbst wenn mehrere Motoren versagten.

# Sturmflut in Venedig

**Mailand,** 17. April. **Venedig wurde Donnerstag nachmittag von einer außergewöhnlichen Sturmflut heimgesucht. In kurzer Zeit wurden der ganze Markusplatz und zahlreiche Straßen der Stadt überschwemmt. Die Leute konnten ihre Häuser, die Geschäftsläden und die Gasthöfe nicht verlassen. Die Flut stieg während der Abendstunden in raschem Tempo immer höher; in manchen Straßen stand das Wasser bis 80 Zentimeter hoch. Da die Lichtleitungen vielfach beschädigt wurden, lagen große Teile der Stadt vollständig im Dunkel, was verschiedentlich zu panikartiger Unruhe der Bevölkerung führte. Theater, Lichtspielbühnen und zahlreiche Fabriken mußten ihren Betrieb einstellen. Die Zeitungen konnten nur mit großer Verspätung erscheinen. Es ist noch nicht bekannt, ob Personen zu Schaden gekommen sind. Erst kurz vor Mitternacht begannen die Fluten zurückzugehen. Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht einer derartigen Sturmflut in Venedig.**

### Drei Tote bei Petroleumtank-Explosion

**London,** 16. April. In einem Petroleumlager in Hull ereignete sich am Donnerstag eine schwere Explosion, durch die zwei Arbeiter und ein Ingenieur getötet wurden. Die Explosion ereignete sich, als ein Petroleumtank, der seit mehreren Wochen unbenutzt geblieben war, einer Druckprobe unterzogen wurde. Der Tankdeckel, der einen Durchmesser von 24 Meter hatte, wurde mitsamt den auf ihm befindlichen drei Personen in die Luft geschleudert.

## Das Frühjahrshochwasser in den Vereinigten Staaten

Die riesigen Wassermassen, die der Mississippi infolge starker andauernder Regenfälle in seinem Oberlauf zu Tale trägt, haben jetzt in den Staaten Missouri, Arkansas und Tennessee ein Gebiet von mehr als 8000 Quadratkilometer Größe überschwemmt. Hunderte von Familien sind durch das Hochwasser gezwungen worden, ihre Häuser zu räumen; sie haben sich auf die Uferhöhen geflüchtet. Für die Deiche und Schutzdämme des Mississippitals besteht, obwohl der Fluß noch weiter steigt, im Augenblick noch keine Gefahr. Doch kann diese später eintreten, da zu erwarten ist, daß das Hochwasser diesmal länger dauert als in anderen Frühjahren, und daß infolgedessen der ungeheure Druck der riesigen Wassermassen die Dammwände auf längere Zeit belastet.

### Probefahrten der „Queen Mary"

**London.** Englands neuer Riesendampfer „Queen Mary" verließ am Mittwoch das Dock in Southampton, um sich zu seinen Probefahrten in die schottischen Gewässer zu begeben. Die Höchstgeschwindigkeit des Schiffes wird auf 35 bis 37 Knoten geschätzt. Wie besonders hervorgehoben wird, ist die gesamte Besatzung einschließlich der Vertreter der Werften und der Cunard-Linie, eidlich zu strengstem Stillschweigen über den Verlauf der Probefahrten und die dabei gemachten Feststellungen verpflichtet worden.

### Selbstmord durch Bomben-Explosion

**Los Angeles.** Eine ungewöhnliche Art des Selbstmordes hat sich Professor William D. Moriarty, der Dekan der zur Universität von Südkalifornien gehörigen Handelshochschule gewählt. Er fuhr mit seiner Frau und zwei Freunden in seinem Wagen in der Umgebung der Stadt. Plötzlich hielt er den Wagen an und rief: „Jetzt werde ich euch alle in höchst origineller Weise töten!" Dabei schwang er ein kleines Paket, eine selbstgemachte Bombe um seinen Kopf. Die Explosion der Bombe war so stark, daß sie nicht nur Moriarty und seine Frau tötete, sondern auch seine beiden Freunde, die im Rücksitz saßen, schwer verletzte und das Wagendach abriß. Es wird vermutet, daß der Professor nicht ganz zurechnungsfähig war.

### Kunstschatz-Transportdampfer wieder flott gemacht

**London,** 17. April. Die Versuche, den am Dienstag morgen in der Bucht von Gibraltar auf Grund geratenen 17 000 Tonnen-Dampfer „Ranpura" wieder flott zu machen, waren am Donnerstag spät abends endlich von Erfolg gekrönt. Nach langwierigen Anstrengungen gelang es 2 Marineschleppern gegen Mitternacht, das Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Wie aus Gibraltar berichtet wird, haben die chinesischen Kunstschätze im Werte von 10 Millionen Pfund, die sich an Bord der „Ranpura" befinden, keinen Schaden erlitten. Da zunächst durch Taucher der Zustand der Schiffshülle festgestellt werden muß, ist es noch ungewiß, ob die Kunstschätze auf der „Ranpura" nach Schanghai weiter befördert werden können, oder ob sie von einem anderen Schiff übernommen werden müssen.

### Bau eines neuen Themse-Tunnels?

**London.** Wie die „Morning-Post" meldet, befaßt sich die Londoner Verkehrsbehörde zur Zeit mit dem Plan, einen neuen Themse-Tunnel bei dem bekannten Verkehrsknotenpunkt Charing Croß zu bauen. Bisher hatte man beabsichtigt, an dieser Stelle eine große Brücke für Fahrzeuge und Fußgänger zu errichten. Durch die Regierungspläne für die Verteidigung Londons gegen einen Luftangriff ist jedoch eine neue Lage geschaffen. Man glaubt, daß ein Tunnel einer Brücke, die allen Luftangriffen ausgesetzt wäre, vorzuziehen sei.

# Rundfunk-Programm der Woche

## vom 19. bis 25. April 1936

### Sonntag

**Warschau.** 12.03—14.15: Musikal. Matinee. 15.15: Schallplatten. 15.30—16: Hörspiel. 16.45: Unterhaltungs-Konzert. 18.45: Hörspiel. 19.40: Nachrichten. 20—20.30: Orchester-Konzert. 20.45: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 20.50: Nachrichten. 22: Heitere Sendung. 22.15—23.25: Polnische Volkslieder und Militärmusik.

**Königswusterhausen.** 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Schallplatten. 11: Frühgang. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fanfaren auf der Wurlitzer Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10: Schallplatten. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: F. Chopin. 15: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.15: Musikal. Zwischenspiel. 15.30: Ein Tag in der Bauernschule der Bayerischen Ostmark. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Fröhliches Tirol. 18: Melodie und Rhythmus. 19.50: Deutschland-Sportecho. 20.10: Von Frankfurt: Großes Operettenkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 20.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz! 24: Reichssendung: Deutschlands Jugend grüßt den Führer.

**Breslau.** 5: Der Tag beginnt. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Leitwort der Woche. 8.10: Volksmusik aus Gleiwitz. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Oberschlesische Arbeiter musizieren. 10: Weihe des ersten Hauses des NSDStB. 10.30: Erinnerungsstätten an Schlesiens große Soldaten. 11.40: Gibraltar, das Wahrzeichen einer Weltmacht. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Vom jungen Dorf. BDM-Mädel aus Mechtal OS. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Bunte Bilder aus Gleiwitz. 15.30: Kinderfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Stimme der Zeit. 18.20: Konzert an zwei Flügeln. 19.30: Ansprache des Reichsjugendführers an die deutsche Elternschaft zur Frage der Staatsjugend. 20: Zeitfunk. Deutsche Fußballmeisterschaft. 20.20: Großer Volksmusikabend des Reichssenders Köln. 22: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik. 24 bis 0.30: Deutschlands Jugend grüßt den Führer.

**Königsberg.** 6: Pimpfe wecken mit Fanfaren vom Turm des alten Rathauses Marienburg. 6.10: Konzert aus Marienburg. 8.20: Ein Sonntagsspaziergang vom Stall zum Weidegarten. 9: Kathol. Morgenfeier. 10: Weihe des ersten Hauses des NSDStB. 10.50: Wetter. 11.30: Bach-Kantate. 12: Platzkonzert auf dem Markt von Marienburg. 13: Marienburg und Umgebung im Spiegel des Funkberichts. 14: Schachfunk. 14.30: Die papierene Kunst. 15.15: Die Marienburg spricht. 16: Von Köln: Nette Sachen aus Köln. 18: Ein ostpreußisches Soldatenleben. 19: Schallplatten. 19.30: Ansprache des Reichsjugendführers. 20: Fröhl. Marienburg. 21: Marschmusik. 22: Nachr. 22.35: Tanz in der Nacht aus Marienburg. 24—0.30: Deutschlands Jugend grüßt den Führer.

### Montag

**Warschau.** 12.25—13.10: Orch.-Konzert. 15.15: Nachr. 15.30—16: Polnische Musik. 16.15—16.45: Klavierkonzert. 17.05—18.35: Unterhaltungskonzert 18.35—19.20: Hörbericht. 20—23: „Casanova", Oper. 23.05: Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10: Reichssendung von Berlin: Nichts geschieht, wenn nicht ein Wille befiehlt! 10.45: Reichssendung von Berlin: Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Basteln und Bauen. 15.35: Bücher und Musik für Feier und Freizeit. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der Dichter spricht — Herm. Burte. 18.20: Musik der Jugend: Gerhard Maaß. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend. 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Der Führer im Zeitfunk und in der Gestaltung. 20.30: Zum Geburtstag des Führers. Der Flug zum Niederwald. 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Heiterkeit und Fröhlichkeit.

**Breslau.** 5: Frühmusik. 5.30: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Deutscher Morgen. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Chronik des Tages. 10: Nichts geschieht, wenn nicht ein Wille befiehlt. 10.45: Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Bücher für den Bücherfreund. 15.30: Koloratur im Wandel der Zeiten. 16: Der Schornstein raucht! 16.20: Musik zur Kaffeestunde. 18: Zur Unterhaltung. 18.50: Nachr. 19: Unsterblichkeit. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.20: Was bringen die Breslauer Theater? 22.30—24: Melodien von deutscher Art, von Kampf und Freiheit.

**Königsberg.** 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Deutscher Morgen. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Nichts geschieht, wenn nicht ein Wille befiehlt. 10.45: Parade der Wehrmacht vor dem Führer. 13: Nachr. 13.15: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.15: Aus Einsendungen auf ein Preisausschreiben unseres Frauenfunks. 14.30: Schallplattenkonzert. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Danziger fern der Heimat. 15.35: Unterhaltungsmusik. 17.25: Landsport an der Grenze. 17.40: Schweine in der Sonne. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Zur Unterhaltung. 19: Heimatdienst. 19.10: Orchesterkonzert. 20: Wetter, Nachr. 20.30: Der Flug zum Niederwald. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Gondelfahrt auf Marskanälen. 22.35—24: Tanz in der Nacht.

### Dienstag

**Warschau.** 12.30—13.10: Orchesterkonzert. 15.15: Nachr. 15.30—16: Volkslieder. 16.15: Polnische Kammermusik. 16.45 bis 17: Militärmusik. 17.15—18.45: Unterhaltungskonzert. 19.35—20: Für die Soldaten. 20.15: Nachr. 21.45—22.45: Unterhaltungs-Musik. 23.05: Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10: Schulfunk. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: „Wir entrümpeln". 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Nordische Volksmusik. 15.45: Handwerkliche Kunst. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Jeder Deutsche ein Schwimmer. 18: Schallplatten. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Zum Todestag Manfred Freiherrn von Richthofens. 20.45: Alte Märsche. 21.30: „Prinz Eugen". 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

**Breslau.** 5: Kino-Orgelkonzert. 5.32: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Der bäuerliche Kredit. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Kinderfunk: Meine Mütze ist weg. 15.30: Cellomusik. 15.50: Haben Sie schon gewußt . . .? 16: Warum Lager für Erzieher? 16.20: Ein bißchen Fröhlichkeit (Schallpl.). 16.40: Der Zeitfunk berichtet. 17: Unterhaltungskonzert. 18.50: Programm, Wetter, landw. Preisbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Nachr. 20.10: Melodien für jedermann. 21: Neue Musik für Mandolinen und Gitarren. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

**Königsberg.** 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Unterhaltungsmusik. 9.30: Elastische Hauswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.30: Pflanze und Klima. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14 :Nachr. 14.15: Der Weltkrieg im Donauraum. 14.30: Belanglose Unterhaltung. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Kinderfunk. Das Gasthaus zum Rosenbusch. 15.35: Wir wollen Gerechtigkeit üben. 15.45: Die Siedlung Workallen steht. 16.05: Unterhaltungskonzert. 17.30: Lied und Dichtung des Memellandes. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.15: Till, der Meisterschelm. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Humoresken für Klavier. 20.40: Ein Tag aus dem Leben Appelschnuts. 21: Gesellige Musik für Streichorchester. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

### Mittwoch

**Warschau.** 12.35—13.10: Unterhaltungskonzert. 15.15: Nachr. 15.30: Orchesterkonzert. 16—16.25: Hörspiel für Kinder. 17.20—19.20: Solistenkonzert. 20.15: Hörspiel. 20.45: Nachr. 21—21.40: Chopin-Konzert. 21.55: Hörspiel. 22.15 bis 23.35: Erinnerungen.

**Deutschlandsender.** 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Gartengespräch im April! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Polnische Bauern feiern den Frühling. 15.30: Solistisches Musizieren. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kurz und gut. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Schallplatten. 20.45: Stunde der jungen Nation. Der heilige Sturm. 21.15: A.-G. Frohsinn. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Europäisches Konzert aus Frankreich.

**Breslau.** 5: Frühmusik auf Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10: Schulfunk: Deutsche Dichtung und Musik. 11.30: Wetter, Wasserstand. 11.45: Ausstellungen einst und jetzt. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Die Schüttelrutsche. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk: Aus fernen Ländern! 16: Klaviermusik. 16.30: Wir erleben Kunst im Volk. 16.50: Zur Erzeugungsschlacht. 17: Musik am Nachmittag. 18: Hochgenuß. 19: Bitte hören und — behalten! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Werke lettischer Komponisten. 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

**Königsberg.** 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Kleinigkeiten aus der Kleintierzucht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Mein blauer Stadtkoffer. 14.25: Lieder und Instrumentalmusik. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Praktische Winke im Schrebergarten. 15.20: Unsere Jungmädel. 16.30: Reitsport. 17.10: Polnische Lieder von Chopin. 17.30: Messer, Löffel, Gabel. 17.50: Nachr. 18: Musikalischer Hochgenuß. 19: Heimatdienst. 19.10: Schallplatten. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bunter Tanzabend. 22: Nachr. 22.20: Berufliche Leistungsfähigkeit und außerberufliche Lebensweise. 22.35—24: Nachtmusik und Tanz.

### Donnerstag

**Warschau.** 15.30—16: Leichte Musik. 16.15: Violine und Klavier. 16.45: Hörspiel. 17—18.30: Polnische Musik. 19: Nachr. 19.45: Aktuelles. 20: Orchesterkonzert aus London. 20.50: Nachr. 21: Hörspiel. 21.35: Chansons. 22: Unterhaltungskonzert. 23.10: Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.05: Rund um das hauswirtschaftliche Jahr. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Von Breslau: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Ringele, ringele Rose . . . 15.45: Neue Bücher. 16: Musik am Nachmittag. 18: Nordische Lieder. 18.30: Das Institut für Tropenhygiene in Hamburg. 18.45: Sportfunk. Was interessiert uns heute? 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Waffenträger der Nation. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Beliebte Ouvertüren. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau.** 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Chronik des Tages. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Die Schüttelrutsche. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Katscher als oberschlesische Weberstadt. 16.10: Für die Mutter. 16.30: Hieb und Stich. 17: Musik am Nachmittag. 18: Konzert. 18.50: Nachr. 19: Eine deutsche Feierstunde. 20: Nachr. 20.10: „Sorgen über Bord". 22: Nachr. 22.30: Tanzmusik. 23.30—24: Orgelkonzert.

**Königsberg.** 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Unterhaltungskonzert. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen. 10.50: Wetter. 11.40: Kurzberichte. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Der Buchhändler als Berater beim Kauf des Fachbuches. 14.25: So nebenbei. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Spiele für Kinder. 15.35: Dienst am Volk. 16: Unterhaltungsmusik. 17.25: Ein Stückchen Alltag. 18: Konzert. 19.45: Ostpreußen grüßt die besten Jungarbeiter aus allen Gauen. 20: Nachr. 20.10: In den Ostwind hebt die Fahnen. 21: Der Funkspiegel. 22: Nachr. 22.30: Cervantes und Shakespeare. 22.35—24: Nachtmusik.

### Freitag

**Warschau.** 15.30—16: Leichte Musik. 16.15: Sketch. 16.30 bis 18.30: Orchesterkonzert. 19.30—21.45: Orchesterkonzert. 22.35—23.30: Tanzmusik.

**Deutschlandsender.** 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: „Bewährung" 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Eröffnungsfeier der Reichsgartenschau in Dresden. 12.30: Die Werkpause. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädel fliegen. 16: Musik am Nachmittag. 18: Abenteuer und Erlebnisse. 18.15: Schallplatten. 18.30: Island — historisch. 18.45: Ueber den Ozean zum Reichsarbeitsdienst. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Musik am Abend. 21: Wenn der Sturmwind über die Heide geht . . . 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau.** 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Hundert Minuten musikalischer Frohsinn. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Die Schüttelrutsche. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Abenteuer und ihr Schicksal. 15.30: Was sich liebt das neckt sich! 15.50: Der Knabe auf dem Kopf des Elefanten. 16.10: Aus Tonfilmen und Operetten. 16.30: BDM-Mädel im Beruf. 16.50: „Die junge Reihe". 17: Musik am Nachmittag. 18: Unterhaltungskonzert. 18.50: Nachr. 19: Der Zeitfunk berichtet. 19.30: Wir Mädelsingen. 20: Nachr. 20.10: Sohlen und Absätze. Hörspiel. 21.30: Berühmte Dirigenten, berühmte Orchester. 22: Nachr. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

**Königsberg.** 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Kurzberichte. 10: Schulfunk. 10.45: Nachr. 11: Englischer Schulfunk. 11.45: Kurzberichte. Wetter. 12: Hundert Minuten musikalischer Frohsinn. 14: Nachr. 14.15: Buchbesprechung. „Das Fähnlein Rauk". 14.30: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Kinder basteln. 15.40: Das Wesen der deutschen Frau in ihren Briefen. 16: Unterhaltungsmusik. 17.35: 15 Minuten Technik. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Auf Schusters Rappen. 19: Heimatdienst. Unterhaltung an zwei Flügeln. 19.15: Achtung! Heiratsschwindler! 20: Nachr. 20.10: Abendkonzert. 22: Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Stätten deutscher Wissenschaft. 22.45—24: Tanz in der Nacht.

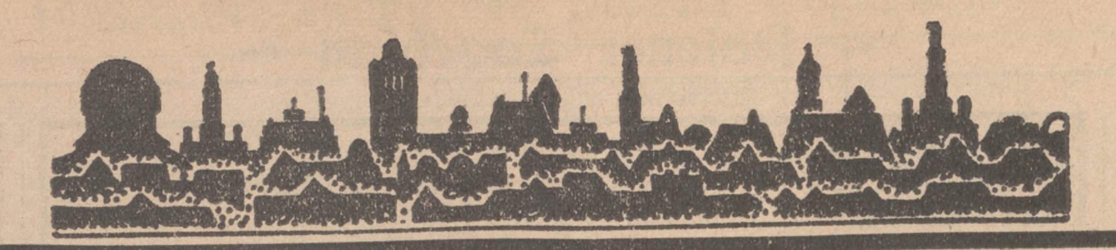
### Sonnabend

**Warschau.** 12.25—13.10: Salonmusik, Börse. 14.30: Hörspiel für Kinder. 15—15.15: Militärkonzert. 15.30—16.15: Leichte Musik. 16.45—17.45: Unterhaltungskonzert. 19 bis 20.50: „Die Heideblume". 20.50: Nachr. 21: Für die Polen im Ausland. 21.35: Buntes Programm zum 15jährigen Bestehen des polnischen Rundfunks. 22.05—24: Tanz- und Salonmusik. Was sagen die ältesten Hörer zum polnischen Rundfunk.

**Deutschlandsender.** 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk: Minensuchboote auf Fahrt! Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Kleine Märsche und Spielmusiken. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Eine kleine Liebesgeschichte in Volksliedern von Walter Berten. 18.45: Sportwochenschau: Was war — was wird. 19: „Zur bunten Platte". 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.15: Bunt ist die Welt der Operette! 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau.** 5: Frühmusik auf Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11: Wir basteln. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Alte schlesische Chroniken berichten. 15.30: 1500 Kinder wollen verreisen. 15.40: Gedichte um Volk und Reich. 16: Der „Frohe Samstagnachmittag". 18: Frische Brise. 18.50: Nachr. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Mit Verlaub und Gunst. 22: Nachr. 22.30—24: Und morgen ist Sonntag.

**Königsberg.** 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Aus der Praxis des Flachsanbaues. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14.15: Zur Unterhaltung. 15.10: Meine Ferienkinder. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Die völkische Bücherei. 16: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Frische Brise. 19: Der Zeitfunk berichtet. 19.15: Olympia der Arbeit. 19.40: Orgelvespermusik. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Bunter Abend aus dem Tiergarten. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Staatsmänner des Preußenlandes. 22.40—24: Und morgen ist Sonntag.

# Aus Stadt  und Land

## Pilgertrost

Text: Psalm 39; Lied Nr. 323: Ich bin ein Gast auf Erden, Vers 10, 11.

Es ist das Schicksal aller Menschen, gleichviel welchen Standes oder welcher Bildung sie sind, im Leben mit mancherlei Schwierigkeiten, Nöten und Bitterkeiten fertig werden zu müssen. „Kein Wandern ist ohn' Ungemach, der Lebensweg hat auch sein Ach." Auch der Sänger des 39. Psalms, unserer heutigen Schriftlesung, hat solche Erfahrungen gemacht. Er sieht, was so oft ärgerlich und unbegreiflich erscheint, daß Schuld und Schicksal im Leben keineswegs immer zusammenstimmen: er persönlich muß Spott und allerlei Scham tragen, und dem Gottlosen geht's, wie es scheint, gut und herrlich. Wie findet man sich da zurecht? Der Psalmist erinnert sich daran, daß es nichts Bleibendes hienieden gibt. Wir sind Pilgrime. Ein Tag der sagt's dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. Und diese Erkenntnis gibt ihm eine doppelte Gewißheit. Einmal die, daß ja auch jene sich brüstenden Gottlosen nicht ewig bleiben, sondern mit ihrer ganzen Herrlichkeit ebenso vergänglich sind, wie die andern, die sie verachten und schmähen. Und dann die, daß auch das Geschmäht- und Verfolgtwerden seine Zeit hat. Aber über dieser Erkenntnis steht doch noch eine zweite. Er bekennt nicht nur: Ich bin dein Pilger, sondern auch: Ich bin dein Bürger, wie alle meine Väter. Schon daß er seine Pilgrimschaft als eine im Zusammenhang mit Gott stehende, von Ihm gewollte und geordnete und zu Ihm führende ansieht, hat etwas Tröstliches. Noch mehr aber, daß er von einem Bürgerrecht bei Gott sprechen kann. Die Heimat der Seele ist droben im Licht. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. Sagen wir uns das bei allen Widerwärtigkeiten des Lebens. Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Was ist der Erde Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Ja, sagen wir uns das: Hier ist unser Pilgrimstand, droben unser Vaterland! so werden wir mit den Nöten des Lebens fertig werden.

D. Blau-Posen.

## Stadt Posen

### Freitag, den 17. April

**Sonnabend: Sonnenaufgang 4.50, Sonnenuntergang 18.55; Mondaufgang 3.07, Monduntergang 15.04.**

**Wasserstand der Warthe am 17. April + 0,50 gegen + 0,46 Meter am Vortage.**

**Wettervorhersage für Sonnabend, 18. April: Merklich kühler, stark bewölkt, nach kräftigen Niederschlägen in der Nacht am Tage nur noch vereinzelte Schauer; mäßige bis frische nordwestliche Winde.**

### Deutsche Bühne

Sonnabend: „Fragen Sie Frau Elfriede"
Sonntag: „Fragen Sie Frau Elfriede"
Dienstag: „Fragen Sie Frau Elfriede"

### Teatr Wielki

Freitag: „Ball im Savoy"
Sonnabend: „Casanova" (Gastspiel Drabik)
Sonntag, 15 Uhr: „Cavalleria Rusticana" und „Bajazzo" mit Stan. Zawadzka; 20 Uhr: „Rose-Marie"

### Kinos:

**Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15. 7.15. 9.15 Uhr**

Apollo: „Straszny Dwór" (Poln.)
Gloria: „Episode" (Deutsch)
Gwiazda: „Großreinemachen" (Deutsch)
Metropolis: „Die Zauberin" (Engl.)
Słonce: „Rose" (Poln.)
Sfinks: „Mein kleines Mädel" (Deutsch)
Swit: „Flüchtlinge" (Deutsch)
Tecza-Wilda: „Turandot" (Deutsch)
Wilsona: „Die Kreuzzüge" (Engl.)

## Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse der 35. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

20 000 Zł.: Nr. 94 526.
10 000 Zł.: Nr. 326, 122 621, 186 117, 194 147.
5000 Zł.: Nr. 116 093, 165 011, 174 308.
2000 Zł.: Nr. 5552, 22 583, 44 723, 58 924, 137 421, 149 339, 190 959.
1000 Zł.: Nr. 13 779, 15 554, 21 292, 53 092, 107 087, 109 712, 127 322, 142 306, 171 415.

## Zur Erinnerung an die Verkehrsvorschriften

Das Starostwo Grodzkie erinnert an die geltenden Vorschriften über den Straßenverkehr.

Danach ist das Ausladen und Aufladen von Wagen auf der Straße nur gestattet, wenn das betreffende Grundstück keine entsprechende Einfahrt oder keinen geeigneten Hof besitzt. In solchen Fällen muß das Aufladen gleich nach dem Vorfahren des Wagens erfolgen und ohne Pause bewerkstelligt werden. Darauf soll sich der Wagen unverzüglich entfernen und die Straße in Ordnung gebracht werden. Das Werfen von Gegenständen aus dem Wagen über den Bürgersteig ist verboten.

Dem Fußgängerverkehr dienen Bürgersteige und Promenadenwege, auf denen alle Tätigkeit untersagt ist, die den Straßenverkehr irgendwie hemmen kann, wie zum Beispiel das Einfahren und Halten von Wagen, das Reiten, der Verkehr von Karren, das Viehtreiben, Radfahren, das Führen von Fahrrädern, der Verkehr von Handwagen, die zum Transport von Gegenständen dienen, sowie das Tragen großer Gegenstände, die durch Umfang oder andere Eigenschaften die Passanten behindern können.

Jedes Versperren der Bürgersteige, Fahrdämme wie überhaupt der öffentlichen Wege beim Verladen oder Ausladen von Fässern oder anderen Gegenständen, durch die Aufstellung von Leitern usw. ist untersagt.

Das Ueberqueren des Fahrdammes hat auf dem kürzesten Wege im geraden Winkel in der Nähe der Straßenkreuzung zu geschehen, und zwar in beschleunigtem Schritt, wobei zuerst auf die von links und dann auf die von rechts zu erwartenden Fahrzeuge zu achten ist. Bei Anrufen oder Warnungssignalen schaut man sich um, woher sie kommen, und bleibt, wenn nötig, stehen, um das Fahrzeug vorbeizulassen. Es ist ebenso strafbar, absichtlich nicht aus dem Wege zu gehen, wie es nicht erlaubt ist, trotz eines Warnungssignals über den Fahrdamm zu laufen.

Der Verkehr auf den Bürgersteigen darf nicht durch Stehenbleiben oder das Aufstellen irgendwelcher Gegenstände gehemmt werden. Personen, die auf die Straßenbahn warten, sollen auf dem Bürgersteig gleich an der Haltestelle oder auf einer besonders dafür bestimmten Stelle stehen, niemals aber auf dem Fahrdamm.

**Es darf niemand ohne polizeiliche Genehmigung auf der Straße etwas aufstellen, anbringen, hinlegen, zurücklassen oder überhaupt eine Tätigkeit ausüben, die ein Hindernis für den Verkehr bilden könnte. Das betrifft insbesondere das Halten oder Zurücklassen von Wagen ohne Vorspann, von Schlitten, Autos, Handwagen, Kinderwagen, Karren, Fässern, Kisten und dergl.**

Diejenigen Personen, die sich einer Uebertretung der Vorschriften schuldig machen, haben die vorgesehenen Verwaltungsstrafen zu gewärtigen. Es wäre gut, wenn wieder einmal eine Woche der Sofortstrafen durchgeführt würde, wobei freilich strenger durchgegriffen werden müßte.

## Deutsche Bühne Posen

Die Leitung der Bühne bittet uns, noch einmal auf die Vorstellungen des Schwankes „Fragen Sie Frau Elfriede" von Lenz und Roberts hinzuweisen. Die Vorstellungen finden am 18., 19. und 21. April im Deutschen Hause, Grobla 25, statt und beginnen pünktlich um 20 Uhr. Der Kartenvorverkauf hat gestern in der Evg. Vereinsbuchhandlung begonnen. Die Karten sind wie üblich zum Preise von 0,35 bis 2,50 Złoty zuzüglich Steuern zu haben.

## Erdarbeiten auf dem Urbanower Wege

In den ersten Apriltagen hat man damit begonnen, die alten Wasserleitungsrohre an der ul. Urbanowska, die noch zu deutscher Zeit gelegt wurden, auszugraben. Die mehrere Meter langen Rohre sind dort überflüssig und stellen einen großen materiellen Wert dar, der bei jedem Rohr auf etwa 500 Złoty geschätzt wird. Die Rohre sollen in Lazarus und Gurtschin verwendet werden. Bei den Erdarbeiten sind 38 Arbeiter beschäftigt, davon 30 Arbeitslose. Es werden etwa sieben Rohre täglich ausgegraben. Die Arbeitenden werden durch einströmendes Quell- und Grundwasser stark behindert, das mit besonderen Pumpwerken entfernt werden muß. Sobald die Rohre entfernt sind, soll das Terrain drainiert werden, um später Wasserleitungsrohre zu bekommen.

### Auswechslung von Straßenbahnschienen

Seit Dienstag arbeitet man in der ul. Bukowska zwischen dem Kościuszko-Denkmal und dem Kreuzungspunkt Bukowska-Grunwaldzka an der Auswechslung von Straßenbahnschienen. Etwa 250 Meter Schienen müssen längs der Ausstellungshalle ausgewechselt werden. Gegen 50 Arbeiter sind dabei beschäftigt. In der nächsten Woche wird auch das rechte Straßenbahngleis neu verlegt. Die Straßenbahndirektion will im gesamten Bereich der ul. Grunwaldzka die Straßenbahnschienen auswechseln lassen, da sie bereits stark abgenutzt sind. Diese Arbeiten werden einige Wochen in Anspruch nehmen.

**Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet am 19. April einen Ausflug nach Promno. Abfahrt nach Promno mit der Bahn um 7.45 Uhr, Rückfahrt von Pudewitz 16.57 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt, Gäste willkommen.

**Künstliche Menschenaugen.** Vom 23.—25. April hält sich der Augenkünstler Karl Müller aus Jena in Posen auf, um künstliche Menschenaugen für Augenverletzte direkt nach der Natur anzufertigen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Anzeigenteil.

### Wochenmarktbericht

Nach den Feiertagen hatte der Wochenmarkt vom Mittwoch einen nur mäßigen Besuch aufzuweisen; ebenso war die Zufuhr an Lebensmitteln sowohl auf dem Fleischmarkt wie auf dem Fischmarkt gering. Lediglich an den Verkaufsständen des Blumenmarktes war eine größere Auswahl an Sämereien, Gemüse- und Blumenpflanzen zu finden. — Die Fleischpreise waren kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 55—80, Rindfleisch 45—80, Hammelfleisch 50—90, Kalbfleisch 0,50—1, Kalbsleber 80—90, Schweine- und Rinderleber 40—60, roher Speck 70, Räucherspeck 1,00, Schmalz 1,00, Gehacktes 60, Schinken 1,30. Für Molkereiprodukte zahlte man folgende Preise: Tischbutter 1,50, Landbutter 1,40, Weißkäse 25—30, Milch 20, Sahne Viertelliter 25—35, Sahnenkäse 50, Eier die Mandel 80 Gr. — Der Gemüsemarkt lieferte Salat zum Preise von 10 bis 20 der Kopf, Rhabarber 40—50, Spinat 15, Mohrrüben 10—20, rote Rüben 10, Dill 10—15, Schnittlauch, Petersilie 5—10, Wruken 10, Kartoffeln 5—7, Rotkohl d. Pfd. 20, Wirsingkohl 20, Weißkohl 20, Morcheln 40—60, Salatkartoffeln 10—15, Schwarzwurzeln 40—45, getrockn. Pilze Viertelpfd. 50—80, Backobst 50—80, Aepfel 20—60, Apfelsinen 15—45, Bananen 35—40, Zitronen 20, Walnüsse 1,30, Haselnüsse 1,40, Mohn 60, Sauerampfer 10—20, Radieschen 10—15, das Bündchen jg. Kohlrabi 50—60, Sauerkraut 20, Kürbis 20, saure Gurken 10—20. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1,30—2,50, Enten 3,50—6, Gänse 3—7, Puten 3,50—10, Perlhühner 2—3,50, Tauben das Paar 90—1,20, Kaninchen 1—2,50. — Wie erwähnt, war die Auswahl auf dem Fischmarkt gering; Hechte 1,10—1.20, Schleie 1—1,10, Karpfen 1,00, Aale 1,80, Weißfische 30—70; Räucherfische waren vorhanden, wurden aber wenig verlangt. — Zur Gartenbestellung wurden Sämereien und Pflanzen in größerer Menge verkauft.

## Aus Posen und Pommerellen

### Pleschen

& **Reichliche Bescherung der Arbeitslosen zu Ostern.** Am Sonnabend vor Ostern wurden die Arbeitslosen und Armen unserer Stadt reichlich beschert. Auf dem Hofe der Mädchenschule war eine lange Reihe von Tischen aufgestellt, auf denen ganze Berge von Brot, Striezeln, Wurst, Speck und Päckchen mit Malzkaffee lagen. Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich einige hundert Arbeitslose und Arme unserer Stadt. Es erschienen auch Vertreter der Behörden und Aemter mit dem Bürgermeister Jaworski sowie Vertreter des Stadtrats und des Magistrats, der Schulen und der Kirche. Nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters dankte Prälat Niesiolowski im Namen der Arbeitslosen dem Bürgermeister und den Bürgern der Stadt Pleschen für die reichen Gaben, die er dann weihte. Darauf wurden die Gaben verteilt. Jeder verheiratete Arbeitslose bekam 6 Pfund Brot, 3 Pfund Striezel, 1½ Pfund Wurst, ein Pfund Speck und ein Pfund Malzkaffee. Die ledigen Arbeitslosen bekamen entsprechend weniger. Die Freude über die Gaben konnte man auf den Gesichtern lesen.

& **Verpflegung armer Schulkinder.** Die Gerüchte, daß die Verpflegung der armen Schulkinder aus Mangel an Mitteln vor Ostern ihr Ende finden sollte, bewahrheiten sich nicht. Die Verpflegung soll noch den ganzen April und Mai andauern.

### Inowroclaw

pm. **Geldrollen in Eisenringe verwandelt.** Die Expedientin Anna Górska hatte für die hiesige Buchbinderei und Papierhandlung Pietrzak auf der Magistratskasse 200 Złoty Hartgeld abgehoben. Als sie den Marktplatz überquerte, trat an sie ein Herr mit einer Dame heran, der ihr mitteilte 200 Złoty verloren zu haben und sie gleichzeitig fragte, ob sie vielleicht das Geld gefunden habe. Die Expedientin bekannte, 200 Złoty, aber kein gefundenes Geld, bei sich zu haben. Darauf lockte sie der unbekannte Mann in eine Einfahrt, wo sie ihm die Geldrollen zeigte, die ihr dann wieder zurückgegeben wurden. Kaum hatte sich das verdächtige Paar entfernt, als Górska, nichts Gutes ahnend, die Geldrollen öffnete, worin sie nun zu ihrem Schrecken anstatt der Münzen eiserne Ringe fand. Sofort wurde mit der Polizei die Verfolgung der Betrüger aufgenommen, die in einem vor der Benzinstation haltenden Auto gefaßt werden konnten. Die Diebe wurden als Marjan Bielewicz aus Posen und Marja Siezgiejew aus Warschau festgestellt. Das gestohlene Geld wurde im Auto gefunden, mit dem die raffinierten Betrüger nach Posen fahren wollten.

### Margonin

**Greis schlägt Banditen in die Flucht**

Ein verwegener Ueberfall wurde in der Nacht zum ersten Feiertag auf den Besitzer Graf in Kamnitz verübt. Gegen 12 Uhr wurde mit einem schweren Gegenstand ein Fenster des Schlafzimmers zertrümmert. Ein Bandit rief: „Hände hoch!" Doch der 80jährige G., der sich noch guter Rüstigkeit erfreut, sprang aus dem Bett, ergriff einen Stuhl und schlug dem Banditen mit diesem ins Gesicht, so daß er es vorzog, zu flüchten. Einige Tage vorher wurden dem G. 50 Złoty gestohlen.

### Bentschen

# **Pferdemusterungen.** Anläßlich der hier abgehaltenen Musterungen der Pferde des Landgemeindebezirks Bentschen erhielt der Landwirt und Weidenhändler Rudolf Schmidt aus Strese ein Prämie von 5 Złoty sowie ein Diplom für gutes Pferdematerial und dessen Unterhaltung und Pflege. Im übrigen fanden sämtliche Pferde der Gemeinde Strese, die trotz des Futtermangels eine gute Erhaltung aufweisen, eine lobende Anerkennung.

# **Frühjahrsbestellung.** Die Aussaat des Sommergetreides ist in der hiesigen Umgegend als beendet anzusehen. In diesen Tagen wurde bereits mit dem Ausstecken der Kartoffeln begonnen. Das Saatbett ist infolge der eingetretenen Niederschläge gut, und bei Eintritt wärmeren Wetters dürfte mit gutem Aufgang der Saaten zu rechnen sein.

### Wongrowitz

dt. **Die Erhöhung des Brotpreises** hatte glücklicherweise nur eine Dauer von 2 Tagen. Durch sofortiges Einschreiten des Starosten wurde durch öffentliche Bekanntmachung der Brotpreis auf den bisherigen Preis wieder herabgesetzt. Zuwiderhandlungen gegen die Preisfestsetzung werden mit Geldbuße bis zu 3000 zł geahndet.

dt. **Gewitter.** Nachdem sich am 2. Feiertag früh zum Erstaunen aller Bewohner eine Winterlandschaft dargeboten hatte, entlud sich am Mittwoch-Nachmittag über unserer Stadt ein Gewitter mit darauffolgendem warmen Regen. Alle Bäume und Sträucher haben ihre grünen Blättchen so weit entwickelt, daß ein schöner grüner Schimmer über Bäumen und Sträuchern liegt.

dt. **Stallbrand.** Auf der Abteigasse brannte zum Schaden des Eisenbahnbeamten Siwiński ein Stall nieder. Da das Feuer am Vormittag entstand, war schnell Hilfe zur Stelle, so daß der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb.

### Dobrzyca

gk. **Vom Hilfsverein Deutscher Frauen.** Im Rahmen einer Veranstaltung des Hilfsvereins Deutscher Frauen brachte die hiesige Theatergruppe im Saale des Gasthauses Goetz das Singspiel „Aennchen von Tharau", dessen musikalische, gesangliche und darstellerische Schwierigkeiten mit gutem Erfolg überwunden wurden, zur Aufführung. Anzuerkennen ist auch die Anpassung an die engen Raumverhältnisse der Bühne, ihre ansprechende Ausstattung und die ausgezeichnete Lösung der Kostümfrage. Die Spielgruppe, die sich durch ihre letzten Aufführungen bereits einen Namen erworben hat, konnte einen neuen Erfolg verzeichnen.

## Luftfahrt eines Geldballons

Um ihren Kindern eine Osterfreude zu bereiten, kaufte eine Bäuerin auf dem letzten Jahrmarkt in Slupca, Kreis Konin, drei kleine Luftballons. Damit ihr diese nicht in die Luft steigen sollten, band sie an die gemeinsame Schnur derselben ein Taschentuch, in dem 150 Złoty eingewickelt waren, die sie für eine verkaufte Kuh erhalten hatte. Durch Unvorsichtigkeit oder beim Vorbeigehen anderer Personen rissen sich die Ballons los und stiegen in die Luft. Auf das Angstgeschrei der Frau gab ein Polizist auf die gondelnden Ballons einige Revolverschüsse ab, wodurch ein Ballon getroffen platzte, während die anderen mit dem Gelde hoch in der Luft verschwanden.

## Elf Wirtschaften eingeäschert

Ein trauriges Osterfest hatten die Bewohner des Dorfes Myslißzewice im Kreise Radom. Dort brach am Karfreitag ein Feuer aus, das in kurzer Zeit elf Wirtschaften vollkommen einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 50 000 Złoty. Einige zehn Personen sind durch das Feuer obdachlos geworden, darunter etliche Verletzte, die schwere Brandwunden bei der Rettungsaktion erlitten haben. Der Starost von Radom hat den Abgebrannten am Ostersonnabend eine Notstandsbeihilfe zukommen lassen.

## Der verlorene Sohn

Auf allgemeinen Wunsch bringt das Kino „Słonce" diesen hervorragenden Film noch zweimal, und zwar am **Sonnabend, 18., und Sonntag, 19. April um 3 Uhr nachmittags.** In den Hauptrollen sehen wir den genialen Künstler Louis Trenker, die reizende Marian Marsh. Wegen seines hohen künstlerischen Wertes wurde bekanntlich dem Film in Venedig eine ganz besondere Auszeichnung zuteil. In der ganzen Welt hat der deutsche Film großen Beifall gefunden, und die Kritik zählt ihn zu den besten. Der Film ist für Jugendliche gestattet. Ermäßigte Karten: alle Parterreplätze 50 Groschen alle Balkonplätze 75 Groschen, sind schon früher bei Kalamajski in den Kassenstunden von 12—6,30 zu haben. R. 511.

### Mogilno

ü. **Mehr männliche Geburten und weibliche Todesfälle.** In der nachfolgenden Statistik fällt besonders auf, daß mehr Kinder männlichen Geschlechts geboren wurden, während mehr weibliche Personen starben. Im vergangenen Quartal wurden im Standesamt für Mogilno-Stadt 28 Geburten (15 männl., 13 weibl.), 30 Todesfälle (13 männl., 17 weibl.) und 5 Eheschließungen, in dem Standesamt für Mogilno-Ost 57 Geburten (34 männl., 23 weibl.), 24 Todesfälle (9 männl., 15 weibl.) und 19 Eheschließungen, sowie in dem Amt für Mogilno-West 59 Geburten (36 männl., 23 weibl.), 32 Todesfälle (13 männl., 19 weibl.) und 24 Eheschließungen registriert.

ü. **Irrsinnsanfall.** Infolge eines Unfalls während der Landarbeit bekam der Landarbeiter Michal Chwalisz, Vater von zwölf Kindern, in Ostrowo am Goplosee einen Irrsinnsanfall. Nach der Untersuchung durch den Kreisarzt Dr. Truszczyński wurde der Unglückliche, der viele Jahre hindurch als vorbildlicher Arbeiter auf dem Gut des ehem. Ministers Trzciński tätig war, der psychiatrischen Anstalt in Dziekanka überwiesen.

ü. **Bürgermeister beantragt Ruhestand.** Im Zusammenhang mit den in der Stadtverwaltung aufgedeckten Unregelmäßigkeiten und infolge des gespannten Verhältnisses zwischen der Stadtverordnetenversammlung und dem hiesigen Bürgermeister Tyczewski hat dieser seine Versetzung in den Ruhestand beantragt. Es vertritt ihn bis auf weiteres der Vizebürgermeister, Dampfmühlenbesitzer Roman Giezek.

ü. **Dürreschädenhilfe.** Infolge der Dürreschäden, unter denen die Landwirte des hiesigen Kreises in zwei Jahren sehr gelitten haben, erhielten die Gemeinden und Städte rückzahlbare Anleihen in folgender Höhe: Chełmce, Gembitz und Strelno-Nord je 776, Kruschwitz 1553, Mogilno-West 3107, Mogilno-Ost 2330, Pakosch 2136, Strelno-Süd 5179 und Tremessen 8546 Złoty; die Städte Mogilno und Strelno je 129, Pakosch 64 und Tremessen 388 Złoty. Den Bemühungen des Kreisstarosten Boguszewski ist es ferner gelungen, vom Posener Wojewoden 9000 Złoty für die Kleinlandwirtschaft und eine 3prozentige Anleihe in Höhe von 7000 Złoty zu erhalten. Erstere Summe soll durch Gestellung von Fuhrwerken, Lieferung von Steinen für die Chausseen usw. von den Landwirten abgeabeitet werden.

### Birnbaum

hs. **Schadenfeuer.** Am Sonnabend entstand auf der Wirtschaft des Landwirts Józef Mejza in Radogoszcz Feuer, das den mit Stroh gedeckten, massiven Viehstall mit angebautem Wagen- und Geräteschuppen einäscherte. Der Besitzer konnte nur sein Pferd retten. Verbrannt sind eine hochtragende junge Kuh, 2 Schweine, 3 Gänse, von denen 2 brüteten, 20 Hühner, Kaninchen, Ackergerät und Futtermittel. Zur Löschhilfe waren die Ortsspritze, die Motorspritze aus Birnbaum und die Mokwitzer Spritze erschienen. Es liegt Brandstiftung vor.

hs. **Die städtischen Gärten** hinter der Warthebrücke auf dem Anger erweitert der Magistrat von 40 auf 51 Morgen, da bei der Verpachtung in diesem Jahre die Gärten nicht ausreichten und der Wunsch besonders von Arbeitslosen geäußert wurde, für billiges Geld ein Stück Garten pachten zu können.

hs. **Fußballkampf jenseits der Grenze.** Ein Fußballwettspiel zwischen Strzelec-Birnbaum und dem Turnverein Driesen-Neumark fand am zweiten Osterfeiertage statt. Der Feuerwehrmotorwagen brachte neun polnische Spieler und acht Gäste nach Eulenberg zur Grenze. Hier wurden die Gäste aus Polen vom Sportleiter Jeske begrüßt und in einem Autobus nach Driesen gebracht. Das Spiel begann um 3 Uhr bei gutem Besuch. Auf deutscher Seite spielten elf Spieler gegen neun polnische. Erste Halbzeit: 1:0 für Birnbaum, Schlußresultat 4:1 für Driesen. Die Driesener bewirteten die polnischen Spieler im „Festungsgarten".

hs. **Marktbericht.** Der Viehjahrmarkt vom Dienstag war ganz unbedeutend, Rindvieh und Pferde waren gar nicht vorhanden. Nur 73 Ferkel und Läufer waren amtlich zum Verkauf gemeldet worden. Es brachten Ferkel 21—33 Zl. das Paar, Läufer 33—36 Zl. der Zentner. Alles verkauft. Auf dem Wochenmarkt war das Geschäft ebenfalls flau. Roggen 6,80—7, Seradella 12, Gerste 7,50, Speisekartoffeln 1,80, Saatkartoffeln 2,50—3, Landbutter 1—1,20, ein Ei 5 Gr., Quark 20, Aepfel 25—45, Zwiebeln 30, Mohrrüben und rote Rüben je 10, Wruken 5, Spinat 20, Erbsen und Bohnen je 25, Salat 20, Radieschen das Bündchen 30 Gr. Hühner 1,50—2,50, Gänse 3,50—4, Tauben 60—70 das Paar. Frische Schnittblumen, Topfblumen, Sämereien u. Obstbäume wurden auch zum Kauf angeboten. In den Ladengeschäften war der Verkehr wie an gewöhnlichen Dienstag-Wochenmärkten.

### Neutomischel

**Eine Meisterprüfung im Schmiedehandwerk** fand in Neutomischel am 9. April unter dem Vorsitz des Schmiedemeisters Michał Smiłowski aus Glinau statt. Beisitzer waren Fr. Hoza aus Rose und Stanisław Adamczewski aus Grätz. Das Examen bestanden folgende Gesellen: Jan Jankowiak aus Konkolewo, Marek Krotecki aus Nądnia, Nikodem Prusak-Przyprostynia, Richard Weißert-Kroschnitz und Bernhard Prusiak aus Friedenhorst. Falls sich eine genügende Anzahl von Kandidaten meldet, findet in Neutomischel **ein theoretischer Meisterkursus** für alle Berufe statt und daran anschließend **ein praktisches Examen.** Nähere Informationen erteilt der Vorsitzende M. Smiłowski aus Glinau.

**Vortrag.** Am Sonntag, dem 19. April, nachmittags 5 Uhr findet bei Olejniczak ein Vortrag von Herrn Dr. Lück-Posen: „Wie der polnische Nachbar den Deutschen sieht" statt. Alle Volksgenossen sind hierzu eingeladen.

**Ein nächtlicher Banditenüberfall** wurde in der Nacht vom Karfreitag zum Sonnabend auf das Gehöft des Landwirts Adolf Haake in Czeskie Nowe (Friedenhain) verübt, und zwar versuchten drei unbekannte Männer in die Wohnung einzudringen, wo sie höchstwahrscheinlich Geld zu erbeuten hofften. Der Hofhund war vergiftet worden. Herr Haake traf die Männer auf dem Hofe an, als er gerade in seine Wohnung zurückkehren wollte. Sie warfen einen großen Pfahl zwischen die Tür, damit diese nicht verschlossen werden konnte. Der Ueberfallene wehrte sich gegen die drei Banditen, die jedoch von der Mißhandlung des etwa 60jährigen Mannes abließen und verschwanden, ohne etwas zu rauben. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen sind bisher ohne Erfolg geblieben.



# Sport vom Tage

## Leichtathletische Heerschau

Der kommende Sonntag bringt eine Art leichtathletischer Heerschau im Posener Stadion, da außer dem traditionellen Lauf des „Kurjer Poznański" ein Bezirkswettkampf zwischen Posen und Pommerellen, sowie ein Damenlauf um die Landesmeisterschaft stattfinden. Der Beginn der Kämpfe ist auf 11 Uhr angesetzt worden. Es kommt zunächst die Stabhochsprungkonkurrenz zur Durchführung. Für 12.15 Uhr ist eine große Defilade der Kämpfer und Kämpferinnen vorgesehen. Im Anschluß daran wird Ing. Znajdowski den Vertretern der Posener „Warta" den in fünfjährigem Ringen erkämpften Pokal für den Leichtathletik-Klub Polens überreichen. Die Flagge wird gehißt und die Nationalhymne gespielt, worauf die Junioren zum 2000 Meter-Lauf starten. Dann werden die Damen zum Geländelauf über 1000 Meter auf die Reise geschickt, und schließlich nimmt auch der Hauptlauf seinen Anfang. In der Zwischenzeit wird die Stafette über 4 mal 100 Meter als letzte Konkurrenz des Bezirkswettkampfes ausgetragen.

## Olympischer Tag in Amsterdam

Der holländische Sport feiert am 7. Juni in Amsterdam einen Olympischen Tag, der zu einer gewaltigen Kundgebung für den Olympischen Gedanken ausgestaltet werden soll. Mit dem finanziellen Ertrag dieses Tages soll ein Teil der Kosten für die Olympia-Expedition nach Berlin eingebracht werden. Größte Anziehungskraft dürfte der geplante Fußballkampf Holland—Spanien auslösen, der jedoch nicht den offiziellen Charakter eines Länderkampfes tragen soll. Interessant ist übrigens, daß die gesamten Vorarbeiten für den Olympischen Tag von Karl Lotsy geleitet werden, der bekanntlich mit Dr. Bauwens vom Internationalen Fußballverband auch mit der technischen Leitung des Olympischen Fußballturniers in Berlin betraut wurde.

## Autorennen nun in Tripolis und Tunis

Die Reiseroute der deutschen Autorennställe führt nun nach Afrika. Die beiden nächsten „Große-Preis-Rennen" werden in Tripolis und Tunis ausgefahren. Beide Prüfungen endeten im vorigen Jahre mit deutschen Siegen. In Tripolis gewann Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz. Varzi war der Gewinner des Großen Preises von Tunis auf Auto-Union. Gründliche Vorbereitungen werden getroffen, um die deutschen Erfolge zu wiederholen. Es stehen noch einige Wochen zur Verfügung, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Das „Karussell von Monte Carlo" hat einige der deutschen Rennwagen arg mitgenommen, und es bedarf rühriger Hände, um die Schäden in der Zwischenzeit zu beheben.

### Rawitsch

— **Betrifft Bodenklassifizierung.** Uebereinstimmend mit der Verordnung des Finanzministers vom 12. 7. 1935 über die Ausführung des Gesetzes über die Klassifizierung des Bodens für die Grundsteuer (Dz. U. R. P. Nr. 52/340) gibt die Stadtverwaltung bekannt, daß am morgigen Sonnabend, 18. April, mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten, Rathaus, Zimmer 6, eine gemeinsame Sitzung der Klassifizierungskommission und der Besitzer, deren Grund im Gebiete der Stadt Rawitsch liegt, stattfindet.

Alle, bei denen die Kommission eine Besichtigung des Bodens vorgenommen hat, werden gebeten, im Hinblick auf die Wichtigkeit, die diese Sitzung für den Bodenbesitzer selbst hat, an dieser Sitzung teilzunehmen.

### Lissa

k. **Elternbesprechung der Deutschen Minderheitsschule.** Am Sonntag, dem 19. April, um 11 Uhr Elternbesprechung in der fr. kath. Schule am Plac Dr. Metziga 22, I. Etage, Klasse 8. Dringendes Erscheinen aller Eltern ist in eigenstem Interesse sehr erwünscht.

k. **Brotpreise.** Der Herr Bürgermeister hat auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und im Einvernehmen mit der hiesigen Bäckerinnung den Preis für 1 kg Brot aus 55%igem Roggenmehl auf 25 Groschen (bei einem Mehlpreis von 21 Groschen) und den Preis für 1 kg Brot aus 2. Sorte Mehl auf 22,5 Groschen (bei einem Mehlpreis von 19 Groschen) festgesetzt. Zuwiderhandlungen gegen diese Höchstpreise werden mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Zl. bzw. 6 Wochen Arrest belegt. Gleichzeitig kann die Beschlagnahme der Ware verfügt werden, bezüglich welcher die Höchstpreise überschritten worden sind.

### Kletzko

**Ein Siebzigjähriger.** Der seit mehreren Jahren an unserer evgl. Kirche angestellte Küster L. Degner konnte am 14. d. M. in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Wir wünschen dem Jubilar zu seinem Lebensabend viel Glück und Gesundheit.

### Znin

ü. **Augenverlust durch Steinsplitter.** In Schelejewo ereignete sich ein tragischer Unfall. Als sich dort die Steinschläger beim Mittagessen befanden, nahm der 14jährige Schüler J. Wesołowski einen Hammer und begann Steine zu schlagen. Dabei schlug ihm plötzlich ein Splitter ins Auge, so daß es ausfloß. Der unglückliche Knabe wurde ins Inowrocławer Kreiskrankenhaus gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde.

### Czarnikau

üg. **Schwesternjubiläum.** Die Diakonissenschwester Hedwig Rosenau in Romanshof beging am 13. April im Posener Mutterhaus ihr 25jähriges Schwesternjubiläum. Bei ihrer Rückkehr wird ihr die Gemeinde Romanshof ein Gedenkschreiben überreichen.

üg. **Die Generalversammlung** der Spar- und Darlehnskasse Romanshof fand am 14. d. Mts. bei Hellwig statt. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der wirtschaftliche Stand der Kasse ist gut. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Emil Busse-Walkowitz und das Aufsichtsratsmitglied Gustav Matz-Romanshof schieden aus. Bei der Neuwahl wurden nach zweimaliger Abstimmung mit 22 von 35 Stimmen Herr Warnke-Romanshof als Vorsitzender und Herr Dümke-Walkowitz einstimmig als Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Während der allgemeinen Aussprache wurden einige interessante und lehrreiche Aufklärungen gegeben.

### Krotoschin

\# **Impftermine.** In Kürze erfolgen die Impfungen der in den Jahren 1929 und 1935 geborenen Kinder. Laut Bekanntmachung des hiesigen Starostwo gilt für unsere Stadt folgender Impfplan: Am 21. d. Mts., um 5.30 Uhr alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1935 geboren wurden, sowie Restanten aus dem Jahre 1935; am 22. April, 5.30 Uhr diejenigen, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1935 geboren wurden; am 23. April, 5.30 Uhr Schüler des Gymnasiums, Volksschulen, Seminar, Krotoschin-Vorwerk, Zamkowy Folwark, Alt-Krotoschin, Rąbież, Salnia und Osusz; am 24. April, 5.30 Uhr alle im Jahre 1929 geborenen Kinder, die keine Schule besuchen. Die Besichtigungen finden eine Woche später in derselben Reihenfolge am 28., 29., 30. April und 1. Mai statt. Impf- und Besichtigungslokal ist für sämtliche Kinder die Mädchenschule am Park.

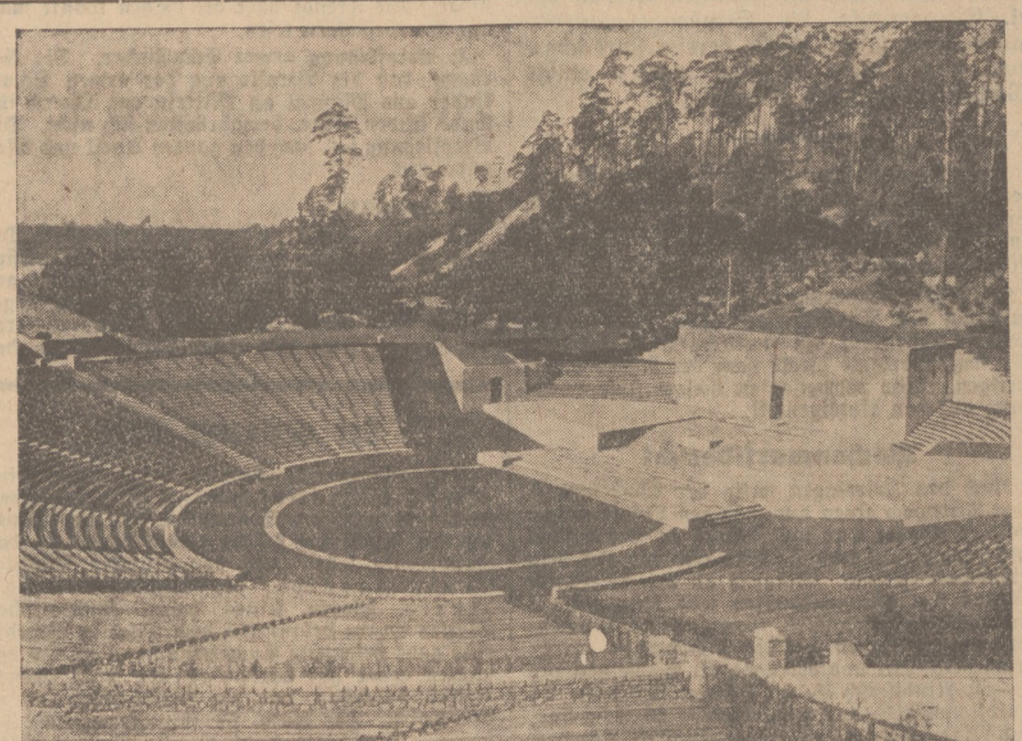
### Labischin

§ **Arbeitslose werden beschäftigt.** Die Stadtverwaltung hat die alten Kastanienbäume an der Straße, die den Alten Markt mit der Neustadt verbindet, fällen lassen. Es werden dort jetzt junge Akazien und Rotdorn gepflanzt. Bei dieser Gelegenheit kommen auch die Bürgersteige zur Ausbesserung. Sämtliche Arbeiten werden von Arbeitslosen der Stadt ausgeführt.

## Zehn Nordamerikafahrten des „Hindenburg"

Während sich der „Graf Zeppelin" auf seiner ersten Frühjahrsreise nach Südamerika befindet, rüstet sich der „Hindenburg" zu seiner ersten Fahrt nach New York. Wie die Deutsche Zeppelin-Reederei mitteilt, wird der Start voraussichtlich am 6. Mai von dem neuen Weltflughafen Frankfurt am Main aus erfolgen.

Für die Hinfahrt sind drei Tage vorgesehen, so daß der „Hindenburg" am 9. Mai in Lakehurst eintreffen dürfte. Bereits am Tage darauf, also am 10. Mai, tritt das Luftschiff die Rückfahrt an, für die wegen der günstigeren Winde nur 2½ Tage angesetzt sind. Die endgültige Gestaltung des Fahrplanes hängt von den Erfahrungen ab, die man auf der ersten Nordamerika-Reise gewinnen wird. Es ist aber geplant, insgesamt zehn Fahrten in diesem Jahre mit dem „Hindenburg" von Frankfurt am Main nach Lakehurst zu unternehmen.



**Dietrich-Eckart-Bühne auf dem Reichssportfeld**

## Kirchliche Nachrichten

**Kirchenkollekte nach Wahl der Gemeinde.**

**Kreuzkirche.** Sonntag, 19. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Ordination. Generalsuperintendent D. Blau. Predigt D. Horst. Beichte und Abendmahl. Pfr. Fischer-Waldau. Dienstag, 21. 4., nachm. ½5 Uhr: Monatsversammlung der Evang. Frauenhilfe.

**St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde).** Sonntag, 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus.

**St. Paulikirche.** Sonntag, 19. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 22. 4., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: Hammer.

**St. Matthäikirche.** Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8¼ Uhr: Kirchenchor.

**St. Lukaskirche.** Sonntag, 19. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

**Morasko.** Sonntag, 19. 4., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

**Christuskirche.** Sonntag, 19. 4., 10½ Uhr: Festgottesdienst. D. Rhode. ¾12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 22. 4., 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 23. 4., 8 Uhr: Jungmütterstunde.

**Christliche Gemeinschaft** (im Gemeinsaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Am Sonntag fallen die Stunden aus. Freitag abend, 7 Uhr: Bibelbesprechung.

**Evang. Verein junger Männer.** Sonntag, 8 Uhr: Aussprache über Zeitfragen. Lubnau. Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 6 Uhr: Turnen.

**Evgl. Jungmädchenverein.** Sonntag, 19. 4., 4.30 Uhr: Vereinsstunde. Dienstag, 8 Uhr: Singen zum Muttertag. Freitag, 24. 4., 8 Uhr: Bibelstunde.

**Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa).** Sonntag, 19. 4., vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag: Wiederbeginn des kirchlichen Religionsunterrichtes. 3 Uhr: für die jüngeren, 4 Uhr für die älteren Kinder. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendkreis (Fröhlicher Abend). Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Männerchor.

**Friedenskapelle der Baptistengemeinde.** Sonntag, 19. 4., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Drews. Nachm. 5½ Uhr: Jugendstunde. **Scherlanke.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigt. Drews.

### Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

**Schwersenz.** Sonntag, 19. 4., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der Jugend. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Kinderhilfe-Veranstaltung im Konfirmandensaal. 5 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

**Kostschin.** Sonntag, 19. 4., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jugendstunde.

**Tremessen.** Sonntag, 19. 4., 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. Mittwoch, 22. 4., ab ½1 Uhr: Konfirmandenunterricht in der Kirche.

**Rosenau.** Mittwoch, 22. 4., ab 7.30 Uhr: Jugendkreis.

**Josephowo.** Sonntag, 19. 4., 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Anschl. Frauen- und Jugendkreis. Montag, 20. 4., ab 11 Uhr: Konfirmandenunterricht.

**Duschnik.** Sonntag, 19. 4., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

**Kuschlin.** Sonntag, 19. 4., 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

**Görchen.** Sonntag, 19. 4., vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

**Pakoswalde.** Sonntag, 19. 4., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

**Samter.** Sonnabend, 1 Uhr: Gemeinsames Posaunenblasen mit den benachbarten Chören. Lubnau. Sonntag, 10 Uhr: Jugend- und Gemeindegottesdienst. Brummack-Posen.

**Jerzykowo.** Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

## Um die wirtschaftliche Wehrvorbereitung Polens

Der Krakauer Technische Verein hat der Regierung eine umfangreiche Denkschrift betreffend die Wehrvorbereitung Polens überreicht. In dieser Denkschrift werden die grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung Polens, wie sie für die Wehrkraft des Landes im Falle eines Krieges notwendig sei, erörtert. In erster Linie wird die Schaffung eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten gefordert, wie es bereits früher einmal bestand. In den letzten vier Jahren sei die Lage Polens auf dem Gebiete der technischen Wirtschaft geradezu fatal geworden. In der Frage der Motorisierung werde seit Jahren kein Schritt vorwärts getan. Hinsichtlich der öffentlichen Arbeiten heisst es in der Denschrift, dass ein Teil von ihnen am günstigsten mit Hilfe eines Gesetzes über den Arbeitsdienst durchgeführt werden könne, doch sei der Arbeitsdienst nicht nach deutschem Muster, sondern durch Dienstleistungen, wie sie bereits im Scharwerkgesetz vorgesehen sind, durchzuführen. In der Denkschrift wird weiter die Schaffung von Ingenieurkammern gefordert, ebenso beim Ministerium für öffentliche Arbeiten die Schaffung einer besonderen Abteilung der technischen Landesverteidigung, die einem höheren Offizier der technischen Truppen unterstellt werden muss. Diese Denkschrift hat grosses Aufsehen erregt und die polnischen Blätter bringen ausführlich die grundsätzlichen Darlegungen der Denkschrift.

## Die polnische Filmproduktion und -einfuhr im Jahre 1935

Die polnische Filmproduktion des Jahres 1935 ist im Vergleich zum Jahre 1934 stark zurückgegangen. Während im Jahre 1934 monatlich durchschnittlich 5800 m produziert wurden, waren es im Jahre 1935 nur 4140 m, was einem Rückgang um fast 30% entspricht. Auch die Einfuhr ausländischer Filme ist geringer gewesen als im Vorjahre. Insgesamt wurden 412 Filme eingeführt, von denen 400 zur Aufführung zugelassen wurden. Von den von der Zensur zur Aufführung nicht zugelassenen Filmen stammten 9 aus Amerika, 2 aus Sowjetrussland und 1 aus Frankreich. Von den 400 zugelassenen Filmen waren 293 amerikanische, 18 deutsche, 14 österreichische, 11 französische, 10 englische, 4 sowjetrussische, 3 tschechoslowakische, 2 schweizer, 2 palästinische, 1 italienischer und 1 ungarischer.

### Verbot der Einfuhr ungewaschener Lumpen in Polen?

Das polnische Finanzministerium bereitet einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die Einfuhr ungewaschener und nicht desinfizierter Lumpen verboten werden soll. In Zukunft sollen die Lumpen entweder noch im Ursprungsland desinfiziert werden, worüber eine Bescheinigung des zuständigen polnischen Konsulats ausgestellt und der Sendung beigefügt werden soll, oder die Desinfektion soll an der Zollgrenze vorgenommen werden. Die Lodzer Handels- und Gewerbekammer soll ein Gutachten zu diesem Gesetzentwurf erstatten und hat sich deshalb an die interessierten Wirtschaftsorganisationen um eine Stellungnahme gewandt.

### Die Ausfuhr der polnischen Eisenhüttenerzeugnisse im März

Im Laufe des Monats März haben die polnischen Eisenhütten 15 333 t Hüttenerzeugnisse ausgeführt gegenüber 18 413 t im Februar d. J. Der Rückgang der Ausfuhr beträgt demnach 16.7%. Im Berichtsmonat war die Ausfuhr geringer nach Argentinien, Aegypten, Holland, Griechenland, Iran, Siam, Schweden und der Sowjetunion dagegen grösser als im Vormonat nach Bulgarien, Deutschland, Norwegen und Finnland. Was die einzelnen Erzeugnisse anbetrifft, so war eine geringe Ausfuhr zu verzeichnen vor allem bei Schwarzblech, Walzeisen sowie Röhren, während die Ausfuhr von Eisenmangan, Edelstahl, Eisenbahnoberbaumaterial und Erzeugnisse der weiterverarbeitenden Industrie grösser war als im Vormonat. Im ersten Vierteljahr 1935 wurden ausgeführt: 35 508 t Eisen (1. Quartal 1935 69 972 t), 8015 t Röhren (7418), 3289 t Eisenmangan (205), zusammen 46 812 t (70 174 t).

### Polens Kohlenausfuhr im März

Wie aus den vorläufigen Berechnungen über die polnische Kohlenausfuhr im März d. J. zu ersehen ist, betrug sie insgesamt 598 000 t gegenüber 602 000 t im Februar d. J. und 803 000 t im März v. J. Der Rückgang im Verhältnis zum Februar d. J. beträgt demnach 0.66% und im Vergleich zum März v. J. 25.53%. Die tägliche durchschnittliche Ausfuhr bezifferte sich auf 23 000 t und war um etwa 1000 t geringer als im Februar. Nach den mitteleuropäischen Ländern wurden 55 000 t Kohle ausgeführt (um 1000 mehr als im Februar), nach den skandinavischen Ländern 187 000 t (um 48 000 weniger), nach den westeuropäischen Ländern 158 000 t (+ 16 000), nach den südeuropäischen Ländern 100 000 t (+ 12 000), nach den aussereuropäischen Ländern 29 000 t (+ 8000), Bunkerkohle 47 000 t (+ 6000). Nach der Freien Stadt Danzig wurden 22 000 t ausgeführt, d. i. um 1000 mehr als im Februar. Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, ist ein Rückgang der Ausfuhr vor allem nach den skandinavischen Ländern zu verzeichnen gewesen, insbesondere hat Schweden um 30 000 t weniger abgenommen. Dagegen ist die Ausfuhr nach Belgien um 20 000 t grösser gewesen als im Februar. Nach Griechenland wurden 18 000 t ausgeführt, während im Februar Griechenland keine polnische Kohle bezogen hat. Die baltischen Länder haben im März gleichfalls keine polnische Kohle abgenommen. Ueber die beiden Häfen Danzig und Gdingen wurden von der Gesamtausfuhr 579 000 t ausgeführt, wovon in Gdingen 430 000 t (+ 24 000 t) und in Danzig 140 000 t (+ 7000 t) verladen wurden.

## Der polnisch-österreichische Handelsverkehr

Im Niederösterreichischen Gewerbeverein sprach der Sekretär der Oesterreichisch-Polnischen Handelskammer in Wien über den Warenaustausch zwischen beiden Ländern unter Hervorkehrung des polnischen Standpunktes. Die Durchfrachtkosten für polnische Kohle, die über die Tschechoslowakei nach Oesterreich geht, dürfen nicht der Handelsbilanz mit Polen, sondern jener mit der Tschechoslowakei angelastet werden; der jährliche Betrag hierfür ist 15 bis 17 Mill. S, der demnach vom österreichischen Passivum gegenüber Polen abzuziehen wäre; dieses würde dann für 1935 nicht mehr 41, sondern nur etwa 24 Mill. S betragen. Da Oesterreich aber gegenüber der Tschechoslowakei noch stärker passiv ist, hat diese Feststellung wenig praktischen Wert. Für die Erleichterung des österreichischen Absatzes nach Polen sei von grosser Bedeutung, dass Polen keine Devisenbeschränkungen eingeführt hat und die Zahlungen daher glatt erfolgen. Die fühlbare Konjunkturbesserung in Polen führe zu einer bereits beträchtlichen Zunahme des Fertigwarenverbrauchs, der auch Oesterreich zugute kommen würde. Die von Polen zugestandenen Präferenzen sicherten den österreichischen Waren bedeutende Vorteile gegenüber anderen Ländern. Das Verhältnis der österreichischen Ausfuhr nach Polen zur Einfuhr von dort habe sich von 1 zu 2 für 1933 bereits auf 1 zu 1.68 für 1935 gebessert. Die polnischen Bezüge aus Oesterreich bestünden aus hochwertigen Waren mit grosser Lohnquote und einem durchschnittlichen Wert von 2200 S je t, während Polen Rohstoffe mit geringer Lohnquote und einem Wert von nur 70 S je t an Oesterreich liefere.

Diesen Ausführungen kommt bei dem nahen Bevorstehen der neuen Wirtschaftsverhandlungen besondere Bedeutung zu. Oesterreich beklagt sich darüber, dass die Präferenz- und Kontingentbestimmungen manchmal ziemlich willkürlich ausgelegt würden und dass die polnische Industrie gegen jede Zunahme der Fertigwareneinfuhr Einspruch erhebe. Auch wird hervorgehoben, dass die hohen österreichischen Kohlenbezüge aus Polen — wie übrigens auch aus der Tschechoslowakei — keinen kompensatorischen Wert hätten, im Gegensatz zu den Bezügen aus Deutschland, die unmittelbar absatzfördernd und arbeitsbeschaffend wirken. Bisher hat aber das österreichische Handelsministerium mit Zähigkeit an den bisherigen Verhältnissen festgehalten.

### Fortsetzung der Handelsverhandlungen mit Schweden

Die polnisch-schwedischen Handelsverhandlungen, die zunächst in Warschau geführt worden waren, sind dieser Tage nach kurzer Unterbrechung in Stockholm wieder aufgenommen worden. Von polnischer Seit nehmen an den Verhandlungen teil: der polnische Gesandte in Stockholm, Roman, und ein Delegierter des Industrie- und Handelsministeriums, Dr. Rosiński.

## Zur Einführung des Buttermonopols in Estland

Die Monopolisierung der Butterausfuhr in den Händen eines neugegründeten und unter staatlichem Einfluss stehenden genossenschaftlichen Zentralverbandes „Butterexport" wird amtlich durch die Schwierigkeiten begründet, welche sich bei der Einführung der Butter auf ausländischen Märkten durch die miteinander im Wettbewerb stehenden Exporteure ergeben haben. In der Begründung wird ferner angeführt, dass die Unkosten der Butterausfuhr infolge der Zersplitterung unverhältnismässig gross waren. Diese, ins Wirtschaftsleben tief einschneidende Massnahme hat indessen auch wichtige politische Hintergründe. Obwohl an der Butterausfuhr auch zwei deutschbaltische Firmen beteiligt waren, welche diesen Geschäftszweig jetzt aufgeben müssen, dürfte der Schlag weniger gegen sie als gegen die beiden auf verschiedener politischer Grundlage stehenden estnischen landwirtschaftlichen Zentralverbände „Estonia" und „Eptü" gerichtet sein. Schon seit Jahren bemühte sich die Organisation der Altlandwirte, der Zentralverband „Estonia", in dessen Händen sich etwa 45% des gesamten Butterexports befanden, um das Monopol für den Butterexport. Auf Betreiben der Altlandwirte hat die Landwirtschaftskammer mehrfach die Konzentrierung der Butterausfuhr in der Hand eines genossenschaftlichen Unternehmens angeregt, doch haben die Initiatoren dieser Propaganda es schwerlich vorausgeahnt, dass die Regierung ihrem Wunsche zwar entsprechen würde, dass aber der 25 Jahre alte Zentralverband „Estonia" dabei seine Tätigkeit einstellen werde. Durch die Monopolisierung der Butterausfuhr in den Händen eines ihr nahestehenden Unternehmens hat die Regierung dem oppositionell eingestellten Verband der Landwirte zweifellos einen sehr schweren Schlag versetzt.

### Ausbau der sowjetrussischen Handelsflotte im Jahre 1936

Der Rat für Arbeit und Verteidigung der Sowjetunion bestätigte in seiner letzten Sitzung die Vorschläge des Volkskommissariats für Wasserwege betreffend die Erweiterung des Schiffsbestandes der sowjetrussischen See- und Flussflotte sowie den Ausbau der Hafenanlagen, künstlichen Wasserstrassen und sonstigen Schiffahrtseinrichtungen. Nach diesen Vorschlägen sollen im Jahre 1936 24 grössere Handelsschiffe mit einer Tragfähigkeit von insgesamt 98 000 t in die sowjetrussische Seehandelsflotte neu eingestellt werden, deren gesamte Tragfähigkeit damit von 1.35 Mill. t Ende 1935 auf rund 1.45 Mill. t Ende 1936 zunehmen soll. Die Flussflotte wird durch die Neueinstellung von 24 Personen- und Frachtdampfern, 137 Schleppern, 664 Kleinmotorbooten erweitert, zu denen noch zahlreiche Schleppkähne mit einer Gesamttragfähigkeit von 378 000 t hinzukommen. Die Gesamtkosten der neueingestellten See- und Fluss-Schiffe sowie der in Aussicht genommenen Wasserverkehrsbauten sind von dem Rat für Arbeit und Verteidigung im Betrage von 800 Mill. Rubel bestätigt worden.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 17. April

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | 55.00 G |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 50.50 G |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1927 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold | — |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I. | — |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 36.00 G |
| Bank Cukrownictwa | — |
| Bank Polski | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |

Stimmung: ruhig.

## Warschauer Börse

Warschau, 16. April

**Rentenmarkt.** Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren veränderlich.

Es notierten: 4proz. Präm.-Dollar-Anl. S. III 51—50.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 57, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 74.50—74.25, 7proz. Stabilis.-Anleihe 1927 61.50—62—62.50—69.50, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. Gold- L. Z. Serie L Pozn. Ziem. Kred. 37.50, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 40.50—40.75, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 91.13, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 43—42.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 54—55, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 51.25—51.75.

**Aktien.** Tendenz: etwas schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 95, Węgiel 11, Lilpop 9.10, Starachowice 28.50—27.50.

**Devisen.** Tendenz: freundlich.

Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.31, Golddollar 9.10, Goldrubel 4.86—4.88, Silberrubel 1.35, Tscherwonez 2.55.

**Amtliche Devisenkurse**

| | 16. 4. Geld | 16. 4. Brief | 15. 4. Geld | 15. 4. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 359.93 | 361.37 | 360.03 | 361.47 |
| Berlin | 212.92 | 213.98 | 212.92 | 213.98 |
| Brüssel | 89.70 | 90.06 | 89.70 | 90.06 |
| Kopenhagen | 116.96 | 117.54 | 116.86 | 117.44 |
| London | 26.20 | 26.34 | 26.17 | 26.31 |
| New York (Scheck) | 5.30⅜ | 5.32⅞ | 5.20¾ | 5.32¼ |
| Paris | 34.94 | 35.08 | 34.94 | 35.08 |
| Prag | 21.92 | 22.00 | 21.92 | 22.00 |
| Italien | — | — | 42.00 | 42.50 |
| Oslo | 131.62 | 132.28 | 131.57 | 132.23 |
| Stockholm | 135.12 | 135.78 | 134.97 | 135.63 |
| Danzig | — | — | — | — |
| Zürich | 172.84 | 173.52 | 172.81 | 173.49 |
| Montreal | — | — | — | — |

Tendenz: freundlich.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.80, Madrid 72.55, Montreal 5.27.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

## Danziger Devisenkurse

**Notierungen der Bank von Danzig**

Danzig, 16. April. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2975—5.3185, London 1 Pfund Sterling 26.19—26.29, Berlin 100 Reichsmark 213.03—213.87 Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.66—173.34, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Amsterdam 100 Gulden 359.88—361.32, Brüssel 100 Belga 89.62—89.98, Stockholm 100 Kronen 135.03 bis 135.57, Kopenhagen 100 Kronen 116.87—117.33, Oslo 100 Kronen 131.54—132.06. — Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

## Berliner Börse

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 17. April. Tendenz: abgeschwächt. Die Börse setzte zu fast ausschliesslich niedrigeren Kursen ein. Farben ermässigten sich um ⅛% auf 163¼, Daimler und BMW verloren je ¾, Reichsbank 1, Siemens und Orenstein sowie Aschaffenburger Zellstoff je 1⅛, Harpener 1¼%. Stärker angeboten waren Mannesmann, die ihren gestrigen Rückgang erneut um 2½% fortsetzten. Am Rentenmarkt zeigte sich Interesse für Reichsaltbesitz, die ⅜% höher mit 111¾ angeschrieben wurden. Für Blankotagesgeld waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 111¾.

## Märkte

**Getreide.** Posen, 17. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

**Umsätze:**

Roggen 30 t 15.30 zł.

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Roggen | 15.00—15.25 |
| Weizen | 20.40—20.65 |
| Braugerste | 15.50 |
| Mahlgerste 700—725 g/l | 15.00—15.25 |
| „ 670—680 g/l | 14.75—15.00 |
| Hafer | 14.75—15.00 |
| Standardhafer | 14.25—14.50 |
| Roggen-Auszugsmehl (65%) | 20.25—20.75 |
| Weizenmehl (65%) | 29.75—30.25 |
| Roggenkleie | 12.25—12.75 |
| Weizenkleie (grob) | 12.00—12.50 |
| Weizenkleie (mittel) | 11.00—11.75 |
| Gerstenkleie | 11.00—12.25 |
| Winterraps | 40.00—41.00 |
| Leinsamen | 42.50—44.50 |
| Senf | 32.00—34.00 |
| Sommerwicke | 25.50—27.50 |
| Peluschken | 26.00—28.00 |
| Viktoriaerbsen | 21.00—25.00 |
| Folgererbsen | 21.00—23.00 |
| Blaulupinen | 10.50—11.00 |
| Gelblupinen | 13.00—13.50 |
| Seradella | 25.00—27.00 |
| Blauer Mohn | 59.00—61.00 |
| Rotklee, roh | 120.00—130.00 |
| Rotklee (95—97%) | 135.00—145.00 |
| Weissklee | 75.00—100.00 |
| Schwedenklee | 165.00—190.00 |
| Gelbklee, entschält | 65.00—75.00 |
| Wundklee | 75.00—90.00 |
| Speisekartoffeln | 4.25—4.75 |
| Leinkuchen | 18.25—18.50 |
| Rapskuchen | 15.00—15.25 |
| Sonnenblumenkuchen | 16.75—17.25 |
| Sojaschrot | 21.00—22.00 |
| Weizenstroh, lose | 2.20—2.45 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.70—2.95 |
| Roggenstroh, lose | 2.50—2.75 |
| Roggenstroh, gepresst | 3.25—3.50 |
| Haferstroh, lose | 2.75—3.00 |
| Haferstroh, gepresst | 3.25—3.50 |
| Gerstenstroh, lose | 2.20—2.45 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.70—2.95 |
| Heu, lose | 5.75—6.25 |
| Heu, gepresst | 6.25—6.75 |
| Netzeheu, lose | 6.50—7.00 |
| Netzeheu, gepresst | 7.50—8.00 |

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 1641.3 t, davon Roggen 280, Weizen 123, Gerste 77, Hafer 45 t.

**Getreide.** Bromberg, 16. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 14.70—14.90, Standardweizen 19.75—20, Einheitsgerste 15.25—15.50, Sammelgerste 14.75—15.25, Braugerste 15.50-16, Hafer 14.75—15.25, Roggenkleie 12.25—12.50, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Weizenkleie fein und mittel 11.75—12.25, Gerstenkleie 11.25 bis 12.25, Winterraps 38—40, Winterrübsen 36—38, Senf 34—36, Leinsamen 40—42, Peluschken 25 bis 27, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 24 bis 26, Folgererbsen 19—21, Blaulupinen 10.50 bis 11, Gelblupinen 12—12.50, Serradella 24 bis 26, Rotklee roh 110—120, Rotklee gereinigt 140 bis 150, Schwedenklee 170—185, Wicken 27 bis 28, Weissklee 85—105, Gelbklee enthülst 70 bis 80, Kartoffelflocken 15.50—16.50, Trockenschnitzel 8.50—9, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 18.50—19, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 17—18, Kokoskuchen 14.50 bis 15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1498 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 392, Weizen 136, Braugerste 15, Einheitsgerste 58, Sammelgerste 308, Hafer 37, Roggenmehl 30, Weizenmehl 139, Roggenkleie 160, Weizenkleie 15, Gerstenkleie 15, Peluschken 18, Speisekartoffeln 15, Pflanzkartoffeln 17, Wicken 26, Roggenstroh 45 t.

**Getreide.** Warschau, 16. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 21.50—22, Sammelweizen 742 gl 21—21.50, Standardroggen I 700 gl 14—14.25, Standardroggen II 687 gl 13.75—14, Standardhafer I 497 gl 15 bis 15.25, Standardhafer II 460 gl 14.50—14.75, Braugerste 15.50—15.75, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 30—32, Wicken 23.50—24.50, Peluschken 23.50—24.50, Serradella gereinigt 24.50—25.50, Blaulupinen 9—9.25, Gelblupinen 11.25—11.75, Rotklee roh 115—130, Rotklee gereinigt 97% 165—175, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 42—43, Winterrübsen 41—42, Sommerraps 41 bis 42, Sommerrübsen 41.50—42.50, Leinsamen 90% 36—37, blauer Mohn 60—62, Weizenmehl 65% 30—31, Roggenauszugsmehl 30% 22—23, Schrotmehl 95% 17—17.50, Weizenkleie grob 12.50—13, Weizenkleie fein und mittel 11.50 bis 12, Roggenkleie 11.50—12, Speisekartoffeln 4 bis 4.50, Leinkuchen 17.50—18, Rapskuchen 15 bis 15.50, Sojaschrot 45% 22.50—23. Gesamtumsatz 1467 t, davon Roggen 270 t. Stimmung: fest.

## Posener Viehmarkt

vom 17. April

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 22 Kühe, 255 Schweine, 223 Kälber, 5 Schafe, 132 Ferkel; zusammen 638 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Am 12. April verschied in Berlin nach langem, schwerem Leiden

**Frau Malwine von Langendorff**

auf Kawcze.

Ihr stets gütiges und liebevolles Handeln gegen mich und meine Familie sichern ihr ein dankbares Gedenken in unseren Herzen.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

**Ellynor von Langendorff**
geb. von Becker.

Szkudla, 16. April 1936.

Die Beisetzung hat in Berlin stattgefunden.

---

Am 15. April d. J. verstarb an den Folgen eines Schlaganfalls in Peking unser unvergeßlicher Freund, der unermüdliche Vorkämpfer für die nationalen Rechte der Volksgruppen

**Dr. Ewald Ammende**

Generalsekretär der Europäischen Nationalitätenkongresse
geb. am 22. Dezember 1892 in Pernau.

Unser dankbares Gedenken geleitet ihn zur Ruhe. Seine Arbeit wird unvergänglich sein.

**Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa.**

---

**Augenarzt**
San.-Rat Dr. Emil Mutschler
Poznań, Wesoła 4 am grossen Theater
Telefon 1396
**ist von der Reise zurück.**

---

**„Pettender-Mais“**
97% Keimfähigkeit bei einem Preis von 40.— zł per 50 Kg. Anerkannt durch W.I.R.

**„Roter-Perlmais“**
95% Keimfähigkeit. Preis 60.— zł per 50 Kg. Anerkannt durch die W.I.R.

Beide Sorten geben sehr hohe Massenerträge u. sind durch ihren ausserordentlich reichen Körneransatz die geeignetsten Silagesorten.

Abgeber: **Majętność Pniewy-Zamek.**
pow. Szamotuly.

---

**Bäckerei u. Konditorei**
(Ladengeschäft) ca. 90 Jahre bestehend, mit groß. Kundenkreis ist sofort krankheitshalber an leistungsfähigen Fachmann abzugeben. Offerten unter **1269** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

---

**Kaufe Gut,**
ca. 1000 Morgen. Sofortige Angeb. mit Beschreibung und Preis an
**Dir. A. Hager, Warszawa, Prosta 18-22.**

---

Am Sonnabend, dem 18. April d. Js., eröffne ich
**ein modernes Schuhwarengeschäft**
unter der Firma

**„ELKA“**
*Poznań, ulica św. Marcina Nr. 62.*

Neueste Modelle.
Grösste Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderschuhen.
Beste Ausführung. Billigste Preise.
Ergebenst
**L. KOSICKA.**

---

(Freie Stadt Danzig)
**Zoppot** das Weltbad an der Ostsee!
Geschützte Lage — Heilbäder — Trinkkuren!
**Intern. Kasino+Roulette+Baccara. Spielgewinne ausfuhrfrei!**
Zoppot-Reisen ohne Auslandspass und Visum!
Für Ausländer keine Devisen-Schwierigkeiten!
Auskunft: Sämtl. größeren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro, Zoppot

---



**Aug. Hoffmann,** GNIEZNO - Tel. 212
Baumschulen und Rosen-Grosskulturen
**Erstklassige, grösste Kulturen** garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume, Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Hecken- und Spargelpflanzen, Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.

---



**Künstliche Augen**
fertigt nach der Natur an u. setzt ein
Carl Müller, Augen-Künstler, Jena
in Poznań, Uniw. Klinika Okulistyczna, Wały Batorego 2,
vom 23.—25. April.
Sprechzeit 8—16 Uhr.

---

**Kacheln**
in farbiger Glasur, glatt und gemustert,
**Wandplättchen**
in weißer und farbiger Glasur,
**Krippenschalen**
25, 30 u. 35 Durchmesser, liefert zu mäßigen Preisen:
**M. Perkiewicz**
Fabryka Ceramiczna
Ludwikowo, p. Mosina.
Telefon: Mosina Nr. 1.

---

**Grabdenkmäler**
in allen Steinarten empfiehlt billigst
**L. Gąsiorek**
(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda
Werkplatz: **ulica Krzyżowa 17**
Straßenbahnlinien 4 und 6
**Große Auswahl in fertigen Denkmälern.**

---



**Gartenbücher für Kinder!**

**Hurra, wir säen und ernten**
Ein Gartenbuch für Kinder von Beate Hahn
Preis zł 3.96

**Gartenbuch für Kinder**
Von Ilse Dumrath. Mit 12 farbigen Bildtafeln.
Preis zł 1.70

Vorrätig in der Buchdiele der
**KOSMOS-BUCHHANDLUNG**
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Postscheckkonto Poznań 207 915.

---

**Stenotypistin**
von Posener Unternehmen zum **1. Mai gesucht.** Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **1276** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Gemüse-, Blumen-, Feld- } **Sämereien**
nur bester in- und ausländ. Züchtungen empfiehlt
Samen-Handlung
**M. Hoffmann**
Gniezno, Chrobrego 35. Tel. 39

---

**Lichtspieltheater „Słońce“**
**Heute, Freitag, 17. April,** große feierliche **Premiere** des polnischen Films unter der Regie von **Józef Lejtes**

**RÓŻA**

Ein erschütterndes Drama von Liebe, Heldentum und Aufopferung nach dem bekannten Werk von **Stefan Żeromski.**
In den Hauptrollen:
**Irena Eichlerówna — Witold Zacharewicz — Stefan Jaracz — Junosza-Stępowski — Bogusław Samborski — Michał Znicz — Zofja Lindorfówna — Mieczysław Cybulski.**

---

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 10 | „ |
| Stellengesuche pro Wort | 5 | „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | „ |

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

## Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Baum- und Pflanzenspritzen**
auf dem Rücken tragbar und fahrbar, auch mit Kalkzerstäuber, liefert günstig
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. odp. z ogr.
Poznań.

**Gelegenheitskauf!**
Sämtliche
**Möbel**
Neue, gebrauchte
**Eßzimmer**
**Schlafzimmer**
verschiedene andere Gegenstände.
**Świętosławska 10**
(Jesuicka)

**Farben**
Lacke, Pinsel
Bohnerbürsten
Moppapparat
Politur, Bohnerwachs, Bürsten
alles billigst
**Drogerja Warszawska**
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

**Bettwäsche**



Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
**J. Schubert**
Poznań
jetzt nur
**Stary Rynek 76**
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Spezialität:
Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

**Edelfasanen-Bruteier**
gibt April bis Mai ab
**R. Bloens - Wolsztyn**
von Königs-, Diamant-, Gold-, Silber-, u. Jagdfasanen (Torqu-Mong.)

**Pack- u. Kanzleipapier, sämtl. Schreibmaterialien**
äußerst billig
Groß-Kleinverkauf.
Auf Spielwaren über 3 zł 10%
**Fr. Szymański,**
Pocztowa 31
(gegenüber Hauptpost)




**Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder**
für Klein- u. Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
**Woldemar Günter**
Landmaschinen
Poznan
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

**Anzeigen**
für alle Zeitungen
durch die Anzeigen-Vermittlung
**Kosmos Sp. z o. o. Poznań**
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

**Friseurbedarfsartikel**
Rasiermesser „Garantie“
Neuheit!
Einrollspangen
Lockenwickler
**Donaj.**
Poznań, Nowa 11

**Kuckucksuhr**
Antike Bilder — Stiche — Porzellan, verkauft
**Muza,**
Rzeczypospolitej 4.

**Bürstenwaren**
für Haushalt, Landwirtschaft u. Industrie. **Pinsel. Angelgeräte und Netze**
empfiehlt billigst
**R. MEHL, Poznań**
**św. Marcin 52-53**
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Ein moderner
**Stutzflügel**
(C. Mand Coblenz)
wenig gebraucht, sehr gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Off. erb. u. **1270** an die Geschst. dieser Ztg.

## Kaufgesuche

**Netzanode**
für Wechselstrom gebraucht, aber voll betriebsfähig gesucht. Offerten unt. **1271** an die Geschäftsst. d. Ztg.

## Geldmarkt

**20 000**
verleihe i. kleineren Summen Offert. „Par“, Al. Marcinkowskiego 11, unt. **54,383.**

## Grundstücke

**Stadtgrundstück**
1931 erbaut, mit 1 ½ Mrg. prima Gartenland in Kcynia (Exin), 200.— zł Miete monatl., günstig zu verkaufen Offerten an **A. Büch, Kcynia.**

**Selten günstige Kapitalsanlage**
1a Zinshaus mit Laden und Fabrikräumen, 14 Wohnungen, in bestem Zustande, Gesamtobjekt 90.000.— zł, Poln.-Oberschl. erbschaftshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **1267** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Landwirtschaft**
erstklassig 200 Mrg., Międzychód, 35 000 zł verkaufe günstig. Off. u. **1266** an die Gschst. dies. Ztg.

## Stellengesuche

**Berufslandwirt**
42, verheiratet, anpassungsfähig, beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung. Offerten u. **1273** a. d. Geschst. d. Ztg.

## Offene Stellen

**Stütze**
der Hausfrau, kath., auf ein Landgut. Poln. Sprache nötig. Offerten unt. **1274** an d. Geschäftsst. d. Blattes.

**Forsteleve**
Landwirtssohn, 18 Jahre alt, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, mit Lust und Liebe zum Forstfach, sucht Lehrstelle, ab sofort oder später
Bernhard Welst
Borkowice, p. Mosina
pow. Śrem.

**Arbeitsmädchen**
zur Hilfe für Verkauf und Werkstatt sucht Fa. **Gumy**
27. Grudnia 15.

## Heirat

Suche eine
**Lebensgefährtin**
mit Vermögen zur Uebernahme einer Wirtschaft. Off. unter **1275** an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Verschiedenes

In der
**Londyńska**
Masstalarska
verleben Sie einen frohen Abend! — Künstlerkonzert!
Ermäßigte Preise.

**Billigste Bezugsquelle!**
**Bürsten**
Pinsel, Seilerwaren, Kokosmatten, eigener Fabrikation, darum billigst
empfiehlt
**Fr. Pertek,**
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

## Theater

**Deutsche Bühne Posen**
Sonnabend, den 18. April
Sonntag, den 19. April
Dienstag, den 21. April
**Fragen Sie Frau Elfriede**
Vorverkauf ab 16. April i. d. Evgl. Vereinsbuchhdlg.